



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

435 (21.9.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264750)

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 20 86, 314 71, 333 61/62. Das Kampfbanner erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Zahlerzahlung jährlich 0,50 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. An die Zeitung am Erscheinungsort durch lokale Gewalt vertrieben, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf. Die 6spaltige Mittelzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Einzug der Anzeigen-Konten: für Verlagsabgabe 15 Pf. für Abdruckabgabe 15 Pf. Anzeigen-Konten: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Erbsenmarkt. Fernruf 20 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Anstaltlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfach: 208. Kampfbanner-Verlag, Ludwigsplatz 4/5. Verlagsort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 435

Früh-Ausgabe A

Freitag, 21. September 1934

Der maoeristische Umsturzplan

in Spanien / Aufsehenerregende Enthüllungen des spanischen Innenministers Die Sprengung der Regierungsgebäude und die Ermordung aller uniformierten Personen in den Kasernen war vorgesehen

Madrid, 20. Sept. Nach langem Still-schweigen gab der spanische Innenminister am Donnerstag zum ersten Male Erklärungen zu den Verträgen über revolutionäre Umtriebe in Spanien ab. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß die Polizei in Madrid in der Wohnung eines ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten eine Werkstätte zur Herstellung von Bomben sowie 90 Kilogramm Dynamit gefunden hat. Weiterhin wurden in Madrid der Propagandaleiter und einige Studenten der sozialdemokratischen Studentenvereinigung „F. F. U. C.“, die an den spanischen Universitäten einen großen Ansehens genießen, bei einem umfangreichen Waffentransport überrascht.

Fußverstecken, Pistolen usw. sollten in den Umkleidekabinen eines Sportplatzes untergebracht werden.

Im Augenblick der Anhaftnahme der Täter wurde von einem Touristenauto aus, das offenbar zur Bewachung des Transports bestimmt war, auf die Polizeibeamten ein Gewehrfeuer eröffnet, das jedoch keine Opfer gefordert hat. Die im Laufe des Mittwoch und der darauffolgenden Nacht angestellten Untersuchungen des Falles förderten u. a. Aufzeichnungen und Pläne aus Tageslicht, die deutlich die Arbeitsweise der Marxisten nach Art der amerikanischen Gangster erkennen lassen. Die Revolution sollte nach den gefundenen Aufzeichnungen am hellen Tage ausbrechen. Bombenanschläge sollten in den belebtesten Straßen Madrids eine Panik unter der Bevölkerung hervorrufen.

Die vom Revolutionsausschuß herausgegebenen Befehle für die marxistischen Nordbrenner ordneten an, daß die nur unter Schwierigkeiten einzunehmenden öffentlichen Gebäude, wie das Kriegsministerium, das Verkehrsministerium, die Polizeidirektion usw., einfach in die Luft gesprengt seien. Sämtliche uniformierte Personen in Kasernen usw. seien zu ermorden. Unter den von den Revolutionären besonders gekennzeichneten Personen befanden sich natürlich in erster Linie die Minister.

Am Abend des Revolutionstages sollten die Verhafteten vom Revolutionsgericht verurteilt und hingerichtet werden. Zur selben Stunde hätten die einzelnen roten Behörden die Aufgaben gehabt, zahlreiche weitere Gebäude zu sprengen und in Brand zu setzen. Die spanische Regierung versucht mit allen geschlichen — und wenn es sein muß, noch darüber hinausgehenden — Mitteln durchzugreifen, und glaubt an Hand der umfangreichen Dokumentensätze der letzten Tage den gepanterten Staatsstreich der Marxisten verhüten und der revolutionären Bewegung Herr werden zu können.

Gerechte Behandlung der deutschen Minderheit

Eine bemerkenswerte Entscheidung des schlesischen Wojwoden

Kattowitz, 20. Sept. Mit einem Rundschreiben des schlesischen Wojwoden aus dem Oktober 1933 war den Arbeitsvermittlungsbüro die Erlaubnis erteilt worden, turnusmäßig deutsche Arbeiter als entlassen anzusehen und an dieser Stelle langfristige Erwerbslose bzw. solche mit größerer Familie in Arbeit und Brot zu bringen. Diese Anordnung des Wojwoden wurde seinerzeit als wirtschaftliches Kampfmittel gegen die deutsche Minderheit angesehen. In zahlreichen Fällen wurden diejenigen Turnusurlauber, die sich zur deutschen Minderheit bekannten, nicht wieder eingestellt und polnische Arbeiter auf ihren Arbeitsplätzen untergebracht. Daraufhin hatten sich die deutschen Berufsverbände beschwerdeführend an den schlesischen Wojwoden gewandt und gebeten, die Arbeitsvermittlungsbüro anzuweisen, bei der Wiedereinstellung von Turnusurlaubern nur wirtschaftliche und soziale Grundsätze wahren zu lassen. Der Wojwode hat jetzt ein weiteres Rundschreiben an die Arbeitsvermittlungsbüro erlassen, in dem die Leiter angewiesen werden, bei der Einstellung von Arbeitskräften im Falle des Turnusurlaubes unparteiisch vorzugehen und nur

wirtschaftliche und familiäre Verhältnisse zu berücksichtigen. Zur Vermeidung irgend welcher Beschwerden in dieser Angelegenheit verfügt der Wojwode, daß die Landräte und Bürgermeister sich davon überzeugen müssen, daß keine Ungerechtigkeiten vorkommen. Alle Verstöße werden unmissverständlich und ohne Ansehen der Person geahndet.

Ein Engländer fordert wahre Berichterstattung über Deutschland

London, 20. Sept. Im „Manchester Guardian“ wendet sich der Einfuhr einer Zirkular nachdrücklich gegen die vielen Mitteilungen in der englischen Presse über angebliche Schwierigkeiten bei Reisebesuchen in Deutschland. Der Verfasser des Berichtes, der sehr häufig Reisegeellschaften nach Deutschland führt und eine über dreißigjährige Erfahrung besitzt, erklärt, daß er ausnahmslos das größte Entgegenkommen und die größte Freundlichkeit von Seiten aller deutschen Beamten erfährt, die äußerst bestrebt seien, allen Reisenden, besonders Engländern, den Aufenthalt in Deutschland angenehm zu gestalten.



Wolfgang von Gronau, der neue Präsident des Aero-Klubs.

Zwei Todesopfer des Unwetters in der Weser-Gegend

20 Erdarbeiter vom Blitz getroffen
W e r d e n (Hannover), 20. Sept. Das heftige Unwetter, das am Mittwochabend zwischen Bremen und Verden über dem Wesergebiet tobte, verursachte in der Feldmark Geesfeld ein schweres Unglück. Der Blitz schlug in eine Kolonne von etwa 20 Erdarbeitern ein, die bei Erdaufschüttungsarbeiten beschäftigt waren. Die Arbeiter sanken sämtlich bewußlos zu Boden, erholten sich aber nach und nach wieder, bis auf den Arbeiter Heuer aus Kassel, der tödlich getroffen war.

Aus Reihen an der Aller wird gemeldet, daß sich dort ebenfalls ein tödlicher Unglücksfall ereignete. Der außerordentlich starke Sturm legte einen Fahrennwaß im Gelände des Arbeitsdienstlagers um, der den dort stehenden Feldmeister Tirow aus Walrode traf und so schwer am Kopf verletzte, daß er auf der Stelle tot war.

45 Personen ertrunken

London, 20. Sept. Einer Meldung aus Kalkutta zufolge kenterte ein Boot mit 45 Passagieren während eines mitternächtlichen Sturms bei Raalhall in der Mündung des Ganges. Sämtliche Passagiere ertranken.

140 Pesttote in der Mandchurie

Tschangschun, 20. Sept. Die Agentur Kofuzu teilt mit, daß in Tschangschun 30, in Nunan 90 und in Tsiping 20, insgesamt 140 Personen, an Pest verstorben sind. Die mandchurischen Behörden haben umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche getroffen.

Das Geheimnis der Entführung des Lindbergh-Kindes gelöst?

Eine Verhaftung in Neuyork — Umfangreiche Ermittlungen

Neuyork, 20. Sept. (AP-Funk.) Einer Meldung des „New York Journal“ zufolge ist am Donnerstag in Neuyork ein seit 1923 in den Vereinigten Staaten wohnender, nicht nationalisierter Ausländer verhaftet worden, der mit der feinerzeitigen Entführung des Lindbergh-Kindes in Verbindung stehen soll. Die Polizei habe bereits in der Garage des Verhafteten im Neuyorker Stadtteil Bronx die Summe von etwa 35 000 Dollar entdeckt. Einen Paß soll der Verhaftete nicht besitzen. Das Blatt meldet weiter, daß der Mann in der Nähe des Kirchhofes wohnt, über dessen Mauer hinweg seinerzeit den Entführern 50 000 Dollar ausgehändigt wurden. Die Verhaftung sei erfolgt, nachdem in den letzten Wochen in verschiedenen Stadtteilen von Neuyork zehn-Dollar-Scheine aufgetaucht seien, die die Nummern der von Lindbergh bei Zahlung des Lösegeldes ausgegebenen Scheine getragen hätten. Nach umfangreichen Ermittlungen, an denen nicht weniger als 40 Detektive beteiligt gewesen seien, sei zugriffen worden, nachdem ein solcher Schein für die Bezahlung einer Tankrechnung entdeckt worden sei. Der Besitzer dieser Tankstelle hätte auf Grund der Nummern Verdacht geschöpft und die Polizei benachrichtigt. Mehrere Feststellungen werden auch in einem T. Bericht getroffen.

Gangster-Feme in Neuyork

Neuyork, 20. Sept. In einem Klub im Stadtteil Brooklyn hat sich ein aufsehenerregender Fall von Gangster-Feme ereignet. Das von den Gangstern ausgesprochene Todesurteil wurde an dem jungen Spieler Fred Vocci vollstreckt, der gerade aus dem Gefängnis entlassen worden war. Vocci spielte nachts in dem Klub Karten, als plötzlich zwei bewaffnete Männer in die Klubräume eindringen. Einer der Eindringlinge rief Vocci: zu „Wenn du beten willst, beziele dich“, worauf dieser niederkniete. Plötzlich erhob er sich jedoch und versuchte, eine Telefonzelle zu erreichen, um die Polizei zu benachrichtigen. Das „Hinrichtungskommando“ war aber schneller. Kurz vor der Telefonzelle brach Vocci von vier Kugeln tödlich getroffen zusammen.

Schweres Erdbeben in Mexiko

Drei Dörfer zerstört
Mexiko, 20. Sept. Im Staate Jalisco ereignete sich ein schweres Erdbeben, durch das drei Dörfer zerstört wurden. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen dem Beben zum Opfer gefallen sind. Neue Leichen sind bereits unter den Trümmern der eingestürzten Häuser geborgen worden. Die Zahl der Verletzten beträgt 200.

Vizekanzler a. D. v. Papen zur Auflösung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher

Berlin, 20. Sept. Vizekanzler a. D. von Papen veröffentlicht folgende Erklärung:

Nachdem ich von meiner Stellung als Vizekanzler abberufen und auf Wunsch des Führers in befristeter Sondermission nach Wien entsandt worden bin, war es mir nicht mehr möglich, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher verantwortlich zu leiten. Ich habe deshalb dem Führer vorgeschlagen, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher innerhalb des Reichsgebietes aufzulösen, was mit Erlaß vom 19. September d. J. bekanntgegeben wurde.

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher ist von mir mit Genehmigung der Reichsparteileitung ins Leben gerufen worden, um in einer Zeit großer staatspolitischer Umwälzungen und damit notwendig verbundener harter weltanschaulicher Auseinandersetzungen die Verständigung zwischen dem deutschen Katholizismus und der nationalsozialistischen Staatspolitik zu erleichtern, das große Ziel des Zusammenwachsens aller Deutschen zu einer geistigen Einheit zu fördern.

Das im Juli 1933 geschlossene erste deutsche Reichskonkordat hatte die vertraglichen Grundlagen für eine freie und segensreiche Wirkung der katholischen Kirche geschaffen, die eine parteimäßige Vertretung des politischen deutschen Katholizismus in Zukunft überflüssig machen sollte, und als deren Folge die Zentrumspartei sich alsbald aus eigenem Entschluß auflöste. Es war in diesem nicht erstaunlich, daß der über ein halbes Jahrhundert währende Zustand enger Verquickung politischer und religiöser Interessen nun nicht tragbar liquidiert werden würde. Menschliche Schwächen und Vorurteile auf beiden Seiten, sachliche Gegnerschaft derer, die das Christentum für eine überlebte Angelegenheit hielten, standen dagegen. In diesen unvermeidlichen Auseinandersetzungen dem deutschen Volk einen Dienst zu leisten durch Aufklärung von Mißverständnissen, Beseitigung von Vorurteilen, Wiedergutmachung von Unrecht, war das Bestreben der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher, die sich bewußt war, damit auch zugleich der Gesamtheit der christlichen Bekenntnisse zu dienen.

Die Stellung des nationalsozialistischen Staates zur christlichen und katholischen Kirche ist durch den Mund des Führers und Reichskanzlers oft und unabweisbar dargelegt worden.

Noch in jüngster Zeit sind ausföhrliche Verhandlungen gepflogen worden, Unstimmigkeiten in der Auslegung des Konkordats zu beseitigen, und ich weiß aus vielen Unterhaltungen mit dem Führer, wie sehr ihm die innere Befriedung zwischen Kirche und Staat am Herzen liegt. Nachdem Staat und Partei eins geworden sind, kann es nicht mehr zweierlei Auffassungen geben. Der Führer spricht mit der ganzen Autorität seines hohen, verantwortungsvollen Amtes. Niemand zweifelt an seinem Wort, aber auch niemand hat das Recht, seinen Absichten entgegenzuhandeln. Es ist deshalb auch klar, daß das Werk der inneren Befriedung nun am besten von der Stelle aus behilft und gefördert wird, die ihm für diese Zwecke unmittelbar untersteht.

Allen meinen Mitarbeitern in der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher, die sich voller Hingebung der schweren Aufgabe des gegenseitigen Interessenausgleichs gewidmet haben, sage ich herzlichen Dank. Sie haben für ein hohes Ziel ihre Kräfte eingesetzt und werden auch in Zukunft mit allen Gutgefunten nicht müde werden, zu arbeiten: für die geistige Zusammenführung unserer Nation, für die glückliche Zukunft des Dritten Reiches auf der Grundlage der unvergänglichen und segensreichen Botschaft des Christentums.

Edwin Bechsteins Heimgang

Der Führer bei der Beisetzung

Berlin, 20. Sept. Auf dem Sophienfriedhof im Norden Berlins wurde Donnerstag nachmittag der Seniorchef der weltbekannten Pianoforte-Fabrik C. Bechstein AG, Edwin Bechstein, unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Der Verstorbene gehörte zu den ersten Kämpfern für ein neues besseres Deutschland. Wenn er auch nicht so stark nach außen hervortrat, so hat er sich schon zu einer Zeit voll für die Bewegung eingesetzt, als andere den Nationalsozialismus noch über die Schulter ansehen und nichts von ihm wissen wollten. Für ihn war der Nationalsozialismus eine Herzenssache, die er stets in die Tat umzusetzen wußte. Diese nationalsozialistische Tat wußte ihm heute der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu danken, der dem stillen, opferbereiten Kämpfer für

die nationalsozialistische Bewegung die letzte Ehre erwies. Nach den Gedächtnisworten des Pfarrers in der Friedhofskapelle wurde der Sarg durch ein Spalier des Feldjägerkorps zu Grabe getragen. Der Führer ging an der Spitze mit der Tochter und dem Sohn des Verstorbenen. Es folgten Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsleiter Amann, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Staatssekretär Lammer, Oberführer Schaub und viele Vertreter der Partei, der Kunst und der Wissenschaft sowie Mitglieder der Belegschaft der C. Bechstein AG. Der Führer ließ einen großen Kranz aus weißen Christanthemen und Lilien niederlegen mit der Inschrift: „In treuer Freundschaft Adolf Hitler“. Unter den zahlreichen, wunderbaren Gebinden, die das Grab bedeckten, sah man auch eine Kranzspende des Reichsministers Dr. Goebbels. Nach dem Verlassen des Friedhofes stattete

der Führer der Gattin des Verstorbenen, die aus gesundheitlichen Gründen der Beisetzung nicht hatte beizuwohnen können, einen Besuchsbesuch ab.

Der Führer empfängt eine Abordnung der Saarfrauen

Berlin, 20. Sept. Zahlreiche Frauen von der Saar, die zur Zeit in Berlin weilen, begaben sich am Donnerstag zur Reichskanzlei, wo eine Abordnung vom Führer empfangen wurde. Die Saarfrauen überbrachten dem Führer die Grüße ihres Heimatlandes und das Gelöbniß unwandelbarer Treue aller deutschen Volksgenossen von der Saar zum Deutschen Reich. Sie überreichten ihm dabei symbolhafte

Polizeiinspektor als Führer einer Verbrecherbande

Paris, 20. Sept. In Lille ist eine Verbrecherbande ermittelt worden, deren Raubzüge um so größerer Aufmerksamkeit erregen, als ein in der Stadt sehr bekannter Polizeiinspektor das Haupt der Bande ist. Seinem Vorgesetzten ist der noch in jugendlichem Alter stehende Inspektor durch sein feindliches Auftreten und gewisse Gesinnungen, die Unsummen verschlangen, aufgefallen. Nach längeren Bemühungen gelang es, seinem Treiben auf die Spur zu kommen. Mit Hilfe einer Reihe von Freunden hatte er eine regelrechte Bande zusammengestellt, die in der Hauptsache Lokalfriedungen vornahm und auch auf den Rennplätzen eine nicht einwandfreie Tätigkeit entfaltete.

Die Angelegenheit dürfte in Nordfrankreich noch weitere Kreise ziehen, da bekannte Persönlichkeiten es nicht verschmäht haben sollen, die Dienste dieser Bande in Anspruch zu nehmen. Der Sohn eines bekannten Industriellen, dessen Name noch verschwiegen wird, soll Mitglied dieser Bande gewesen sein, die bis auf drei Perso-

nen, die im Augenblick der Verhaftung entwichen konnten, dingfest gemacht wurde.

Nahrungsmittel- und Arzneimangel in Rom

Rome (Mada), 19. Sept. Während von Seattle und San Francisco Schiffe mit Lebensmitteln und Baumaterial abgefordert werden, muß sich die hiesige Einwohnererschaft mit den bescheidensten Nahrungsmittelmengen begnügen, bis die ersten Proviantensendungen eintreffen. Die Medizinporträte waren bereits Dienstagmorgen erschöpft. Die Bevölkerung sucht größtenteils in den halbverbrannten Gebäuden Unterschlupf, da die Temperaturen Nacht für Nacht auf den Gefrierpunkt herabsinken. Der Gesamtschaden wird auf drei Millionen Dollar beziffert.

In 83 Tagen von Wladiwostok durch das Eismeer nach Murmansk

Moskau, 20. Sept. (SB-Funk.) Der Eisbrecher „Ludle“ hat in 83 Tagen in durchgehender Fahrt die Strecke Wladiwostok nach Murmansk durch das Sibirische Eismeer zurückgelegt. Diese Reife des Schiffes steht in der Geschichte der Arktis-Schiffahrt bisher einzig da.

Schweres Grubenunglück bei Aachen Zwei Tote

Aachen, 21. Sept. (SB-Funk.) Auf der Grube Adolf bei Merkstein ereignete sich am Donnerstagnachmittag, 4 Uhr, ein schwerer Unfall, bei dem zwei Bergleute getötet und zwei schwer verletzt wurden.

In einem 80 Meter tiefen Stapel der Reviere 3 und 1 hatten Bergarbeiter Holz auf einen Korb gesetzt. Beim Fahren des Korbes legten sich die Stangen quer, so daß die Holzträger ineinander gerieten und der Boden aus dem Korb herausgedrückt wurde. Der Bauer Lorel aus Schreiffeld kam dabei zu Tode, seinem Kameraden Bugl, ebenfalls aus Schreiffeld, wurden beide Beine abgequetscht. Er erlag seinen schweren Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Verletzungen der beiden anderen Bergleute sind ebenfalls schwerer Natur.

Die leitenden Beamten der Grube waren bei den Rettungs- und Aufräumungsarbeiten, die

sich bis halb 8 Uhr abends hinzogen, zur Stelle. Der Betrieb mußte teilweise stillgelegt werden.

Eisenbahnunfall bei Bahnhof Ebersburg

Osnabrück, 20. Sept. Ein Lokplanmäßiger Zug der Strecke Osnabrück—Münster geriet gestern abend gegen 9 Uhr vor der Station Ebersburg auf ein fallendes Gleis und fuhr auf mehrere dort stehende Güterwagen auf. Die Lokomotive und einige Güterwagen wurden aus den Schienen geworfen, wobei zwei Baggon in Brand gerieten. Der Zugführer erlitt Rippenbrüche und eine leichte Gehirnerschütterung, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Heizer und ein Lokomotivführer wurden unerschädlich verletzt. Ein Hilfszug traf gegen 10 Uhr an der Unfallstelle ein und nahm sofort die Aufräumungsarbeiten in Angriff. Die brennenden Wagen konnten von der Osnabrücker Feuerwehr gelöscht werden. Der Materialschaden ist erheblich. Der Verkehr konnte bald wieder ausgenommen werden.

Ausfagegenehmigung für Politische Leiter vor den Gerichten

In einem Strafverfahren verweigerten Politische Leiter, die als Zeugen vernommen werden sollten, die Ausfage, weil der Kreisleiter ihnen die Genehmigung hierzu nicht erteilt hatte.

Einer solchen Ausfagegenehmigung bedurften bisher im wesentlichen die Beamten, darunter auch die beamteten Angestellten öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Insofern war das Verhalten der Politischen Leiter vor Gericht an sich schon gerechtfertigt, denn nach dem Gesetz vom 1. Dezember 1933 ist die NSDAP Körperschaft öffentlichen Rechts, ihre Politischen Leiter stehen in einem besonderen eidlischen Treueverhältnis zur Partei und ihrem Führer. Nun sind die Politischen Leiter der NSDAP zwar keineswegs Beamte,

wohl aber Volksführer.

Aber gerade in dieser Eigenschaft müssen sie, wie Landgerichtsdirektor Dr. Koch-Paderborn

in der neuesten Nummer der „Deutschen Richterzeitung“ ausführt, bei ihrer Tätigkeit in manchen Sachen strengste Verschwiegenheit wahren lassen, wenn nicht die Partei, und damit Staat und Volksgemeinschaft, Schaden leiden sollen. Der Verfasser kommt daher zu der Feststellung, daß die Politischen Leiter nach Sinn und Zweck der Gesetzesbestimmung der Ausfagegenehmigung vor Gericht bedürfen.

Es muß der Klagen und weitschickenden Beurteilung der genehmigungsberechtigten Stellen überlassen bleiben, wann sie eine Genehmigung erteilen. Dabei ist zu bemerken, daß auch eine beschränkte Ausfagegenehmigung erteilt werden kann. Daß der Richter bei der Vernehmung der Politischen Leiter, wenn sie ausfagen, sich von sich aus prüfen muß, ob die erfragten Tatsachen der Amtverschwiegenheit der Zeugen unterliegen, und daß er seine Vernehmung danach einrichten muß, ist selbstverständlich.

Der Verfasser kommt dann noch zur Unter-

Angebilde ihrer Heimat. Der Führer dankt ihnen in herzlichen Worten und trug ihnen Grüße an das Saarland auf. Vom Fenster aus begrüßte der Führer dann die Saarfrauen, die in einem schnell formierten Zug an der Reichskanzlei vorbeizogen. Während des Empfangs spielte auf dem Wilhelmplatz ein SA-Musikzug das Saarlied und den Badenweiler Marsch, und im Anschluß daran sangen die Saarfrauen und die Volksmenge, die sich rasch angesammelt hatte, das Deutschland- und Gott-Bessereslied.

Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen in München

München, 20. Sept. Vom 20. bis 23. September hält die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen ihre Jahreshauptversammlung in München ab in Verbindung mit einer Rundfahrt der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeiter. Den Auftakt bildete am Donnerstag die geschlossene Hauptversammlung der Gesellschaft im Künstlerhaus. Im Anschluß an diese Sitzung fand die sehr hart besuchte Rundgebung der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeiter statt mit dem Vortrag „Das deutsche Bauproblem und seine Lösung“.

suchung der Frage, wer zur Ausfagegenehmigung berechtigt ist, und schlägt aus praktischen Erwägungen heraus vor, daß für alle Politischen Leiter eines Kreises die Genehmigung vom Kreisleiter einzuholen ist.

Bei der außerordentlich engen Verbindung, die zwischen der NSDAP und dem Volk, namentlich auch zwischen der Deutschen Arbeitsfront und ihrem Amtswahlkörper, besteht, ist die Klärung dieser Frage von außerordentlicher Bedeutung, ihre Bejahung durchaus begrüßenswert. Eine unbeschränkte Ausfagepflicht der Politischen Leiter und Amtswähler würde unter Umständen dahin führen, daß die Gerichte sich mit rein politischen Entscheidungen der Partei befassen müßten. Das aber liegt außerhalb ihrer Zuständigkeit. Es würde u. U. die Rechtsituation des Falles, in dem die Politischen Leiter ausfagen sollen, erschweren, wenn nicht ein Urteil überhaupt unmöglich machen.

Der Geburtentiefstand überwunden!

Berlin, 20. Sept. Während bisher hauptsächlich aus den Großstädten Zahlen vorlagen, werden jetzt die Ermittlungen über die Reichsgesundheitsamtes über die Bevölkerungsbevægung aller deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern im ersten Vierteljahr 1934 bekannt. Es handelt sich hierbei um etwa die Hälfte der deutschen Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Geburten betrug rund 72 000, die Zahl der Geburten 104 000 und die Zahl der Sterbenden nahezu 83 000. Während der bisherige Geburtenrückgang in den letzten drei Vierteljahren 1933 zum Abschluß gekommen ist, hat nunmehr — wie das RdJ den Feststellungen des Reichsgesundheitsamtes entnimmt — eine erhebliche Geburtenzunahme eingesetzt. Die Geburtenzahl war um 22 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1933. Die Steigerung der Geburtenziffer, die ihren Anfang in den Großstädten nahm, umfaßte im ersten Vierteljahr 1934 alle Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern, war jedoch in den Großstädten noch am stärksten.

Gauamtliche Mitteilungen

Karlsruhe, 20. Sept. Der Bezirksleiter in Deutschen Arbeitsfront, Dr. Fritz Platner, erteilt folgende Bekanntmachung:
Die von der Deutschen Arbeitsfront, Gau Saar, herausgegebenen Fragebogen betr. Neuaufbau der Partei sind unverzüglich einzuliefern.
Die Ortsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront sind für die sofortige Einlieferung verantwortlich zu haben die Folgen bei Nichtbeachtung der dringenden Notwendigkeit selbst zu tragen.
ges. Fritz Platner.

Hauptstabsleiter:

- Dr. Wilhelm Rattermann, Chef vom Dienst; Wilhelm Kassel, Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik; Dr. Rattermann; für Wirtschaftswesen: W. Kassel; für politische Nachrichten: G. Goebel; für Unpolitische Bewegung und Vorkales: H. Wacker; für Kulturpolitik, Heilmittel, Postwesen: Willi Kordel; für Sport: Julius W.; für den Umbruch: Max Goh, sämtlich in Mannheim.
 - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Paul SW 68, Charlottenstr. 13b, Radbruch 1001. Organberichte bedürfen.
 - Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
 - Satenkreuzbanner, Verlag G. m. b. H., Verlagsteil: Kurt Schönwitt, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsteilung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 3147, 204 88, 333 61 62. — Für den Angeleiterteil verantwortlich: Ernst Schmidt, Mannheim.
 - Morgenausgabe A. Mannheim . . . 19 781
 - Morgenausgabe A. Schwabingen . . . 2 483
 - Morgenausgabe A. Weindheim . . . 1 170 — 21 94
 - Abendausgabe . . . 21 689
 - Ausgabe B mit Anzeigen der Früh- und Abendausgabe Mannheim . . . 12 669
 - Ausgabe B. Schwabingen . . . 2 483
 - Ausgabe B. Weindheim . . . 1 638 — 13 298
- Gesamt-T. W. August 34 — 41 111
Druck: Schmalz & Laßinger, Abteilung Zeitungsbau

er Führer dankt und trug ihn vom Fenster der Saarfrauen in die Höhe an der Spitze des Empfindens ein SV-Mitglied anweiser Weise, die Saarfrau nach angemessener Besichtigung.

e Deutschen in München 20. bis 23. September 1934 für die Unterstützung in der Kundgebung... die Saarfrau nach angemessener Besichtigung.

Ausfagegenheit aus praktischen für alle die Genehmigung

gen Verbindung und dem Volk, Deutschen Arbeiterkörper, besteht, außerordentlich ausfagepflicht der walter würde wofür die Gerichte scheidungen der aber liegt außer würde u. U. die dem die Vorkerschweren, was möglich machen.

überwunden!

nd bisher hoch en Zahlen von 111.111.111 über die 8000 Gemeinden huern im ersten handelt sich über deutliche Zahl der 100, die Zahl der hl der Gefährde der bisherige drei Vierteljahrmen ist, hat woffeststellungen der nmet — eine eingeseht. Die 80 Prozent höher Die Steigerung Anfang in den ersten Viertel 15 000 und mehr den Großstädten

ilungen

Westfälischer in Platinen, mit Front, Gau Bonn, r. Neuaufbau in en. tischen Arbeitern verantwortlich von ng der dringenden

rity Platinen.

rman. a Raxel. Außenpolitik: Dr. idschau: W. Rees: i: für Unpolitisch, addee: für Kallu-Rürdel: für Grenz-laz Qab. lammie

t Weidach, Wilm ad sämll. Original. tiglich 16—17 Uhr onntag). D. Verlag: Heuer: unden der Verlags- stion u. Sonntag. rittellung: 314 7. entiel verantwortlich: abrim.

19 761
1 012
1 170 — 21 64
21 689
12 689
1 688 — 19 238
August 34 — 41 181
ung Zeitungsbund

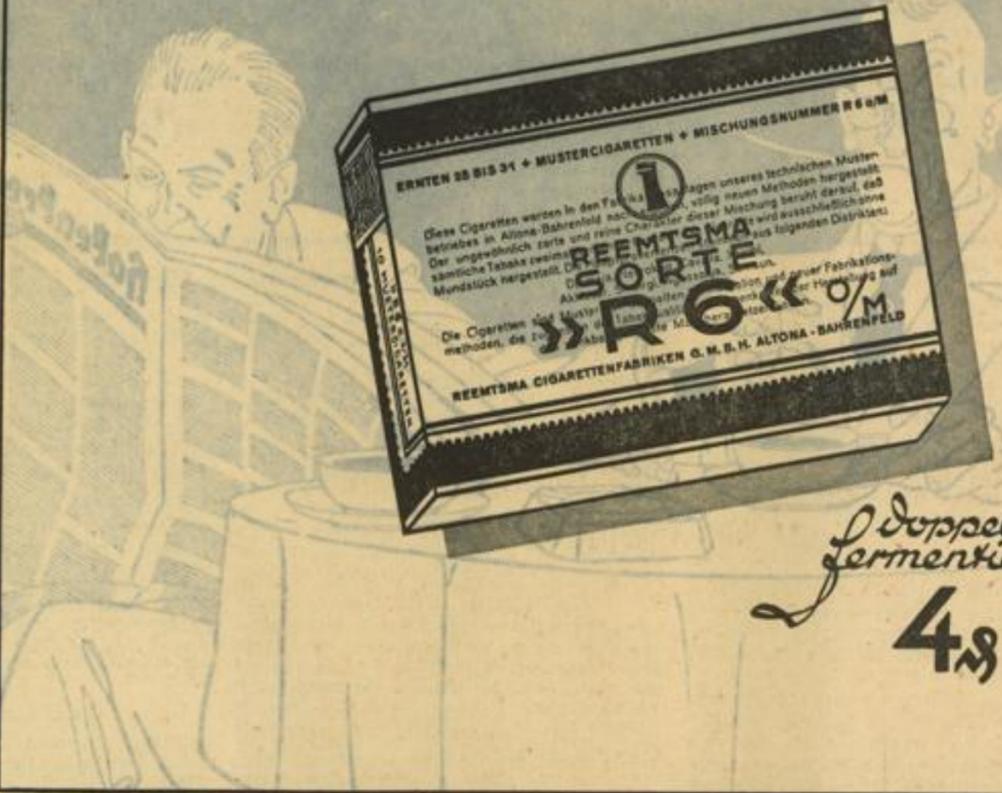


Die Cigarette

REEMTSMA
SORTE

»R6« %M

bietet ein überzeugendes Beispiel dafür, bis zu welcher Vollkommenheit der Fachmann die Qualität von Cigaretten zu entwickeln vermag. Die Sorte ist ein Musterbeispiel doppelter Fermentation und moderner Fabrikationsmethoden, wobei zugunsten der Tabakqualität die Nebenkosten der Herstellung auf das denkbar geringste Maß gesenkt wurden.



*Doppelt
Fermentiert
48*

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 21. September 1934

1832 Der Dichter Walter Scott in Abbotsford gest. (geb. 1771).
 1860 Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Frankfurt a. M. gest. (geb. 1788).
 1890 Der Fliegeroffizier Max Immelmann in Dresden geb. (gest. 1916).
 1933 Beginn des Reichstagsbrandstifterprozesses in Leipzig.
 Sonnenaufgang 6.00 Uhr, Sonnenuntergang 18.27 Uhr, Mondaufgang 3.24 Uhr, Monduntergang 17.36 Uhr.

An alle Haushaltungsvorstände

Der Reichsluftschutzbund, Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, gibt folgendes bekannt:
 Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Luftfahrt dürfen in den Bodenräumen leicht entzündliche Gegenstände sowie größere Futtermittel- und Feuerungsvorräte nicht vorhanden sein. Diese Maßnahme ist nicht nur vom Standpunkt des zivilen Luftschutzes aus, sondern auch zur Schadenvermeidung bei jeglicher Feuergefahr dringend erforderlich.
 Gebrauchsgegenstände, die nicht anders aufbewahrt werden können, dürfen natürlich auf dem Boden bleiben, müssen aber so gefestigt werden, daß die Böden, insbesondere alle Ecken und Winkel, übersichtlich und zugänglich bleiben. Kleinere Gegenstände (Kleider, Wäsche usw.) dürfen nur in geschlossenen Behältern aufbewahrt werden.

Der Reichsluftschutzbund wird im Rahmen der ihm gestellten Aufgaben die Entrümpelung der Dachböden in Kürze durchführen und das von den Einwohnern bereitgestellte Gerümpel (alle unbrauchbaren und leicht brennbaren Dinge) entfernen. Um die Arbeit des Reichsluftschutzbundes zu erleichtern, werden die Haushaltungsvorstände gebeten, schon jetzt mit der Entrümpelung der Böden anzufangen. Zwei Drittel des Bodens sollen nach Möglichkeit freibleiben, Feuerungsmaterial darf nur dann auf dem Boden aufbewahrt werden, wenn wirklich kein anderer Platz dafür zu finden ist. Alles Papier, Lumpen, Müll, Buschläppen, Flaschen, Glas, Metall, kurz alle offenbar unbrauchbaren Dinge gehören nicht auf den Dachboden. Sie werden am Entrümpelungstage fortgebracht, mit Einwilligung des Eigentümers auch schadhafte und überjährige Möbel, Bilder, Bücher, Kleider, Ratten, Koffer usw.

Die Entrümpelung leitet in jedem Hause der behördlich bestellte Luftschutzhelfer, die Nachschau und das Abholen geschieht durch die Blockwarte des RLS auf behördliche Anordnung. Das angefallene Gerümpel wird für die Zwecke des Reichsluftschutzbundes verwertet. Um die reiblose Durchführung der Räumung aller Dachböden zu erreichen und die Kontrolle über die entrümpelten Dachböden zu erhalten, werden an den Speichertüren „Entrümpelungsmarken“ angebracht. Diese werden zum Preise von 50 Pfg. durch die Blockwarte ausgegeben. Durch diese Beiträge wird die Entrümpelungsfaktion finanziert. Dafür wird den Haushaltungsvorständen das Gerümpel ohne weitere Kosten von den Helfern des RLS abgeholt. — Alle Einwohner sind laut amtlicher Bekanntgabe verpflichtet, den Luftschutzhelfer und Blockwartern Einblick in die Böden zur Feststellung der zu entfernenden Menge und Art des Gerümpels zu geben und am Entrümpelungstage die Dachböden und Kammern geöffnet zu halten. Von der Einsicht aller Volksgenossen wird willige und tatkräftige Mitarbeit erbeten, damit die mit unbezahlten Kräften zu erledigende schwere Aufgabe in Kürze zum Wohle aller durchgeführt werden kann.
 Deutscher Volksgenosse! Du schädest nicht nur dich, sondern deinen Nachbarn, ja sogar die ganze Heimatstadt, wenn du dich von dieser Arbeit ausschließt. Deutschland braucht Luftschutzhelfer! Bodenentrümpelung ist Pflicht!

KRAFT FREUDE

Auf zum Erntedankfest nach dem Wüdeberg!
 Zu dem am 30. September 1934 auf dem Wüdeberg bei Daxlanden stattfindenden Erntedankfest anlässlich des Erntedankfestes 1934 fahren aus ganz Deutschland ca. 200 Sonderzüge. Auch von Baden aus wird ein Sonderzug zusammengeleitet. Die Durchführung der Fahrt erfolgt durch die RLS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Verbindung mit Landesbauernschaft. Der Preis der Fahrt beträgt einflü. Verpflegung in Dampfen RM 11.—. An der Fahrt können sich ebenso die Mitglieder der Bauernschaft, wie die der Deutschen Arbeitsfront bzw. ihrer angeschlossenen oder gleichgestellten Verbände beteiligen. Anmeldungen können bis spätestens Sonntag, 24. Sept., 19 Uhr, auf dem Kreisamt, L. 4, 15, sowie auf der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft Blankstadt, Rothauszimmer 7, vorgenommen werden. Nach diesem Zeitpunkt können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Der Kreiswart.

Fahrt zum 2. Südwestdeutschen Heimattag
 Nachstehend geben wir nochmals die genaue Fahrzeit zum 2. Südwestdeutschen Heimattag in Karlsruhe am 22. und 23. Sept. der fahrenden Verwaltungssonderzüge der Reichsbahn bekannt:
 Einfahrt am 22. Sept. 1934: Ab Mannheim 14.00, Redarau 14.06, Rheinau 14.13, Schwesingen 14.22, Daxlanden 14.32, Reulshausen 14.37, Waghäusel 14.46, an Karlsruhe 15.32 Uhr.
 Einfahrt am 23. Sept. 1934: Ab Mannheim 6.40, Redarau 6.46, Rheinau 6.54, Schwesingen 7.04, Reulshausen 7.14, Reulshausen 7.20, Waghäusel 7.38, an Karlsruhe 8.29 Uhr.
 Rückfahrt am 23. Sept. 1934: Ab Karlsruhe 21.35, an Mannheim 23.12 Uhr.
 Rückfahrt am 24. Sept. 1934: Ab Karlsruhe 9.35, an Mannheim 11.10 Uhr.

Aussterbende Romantik

Die letzten Pferdedroschken Mannheims

Im Waldpark, dort, wo der Weg die Nähe der Häuser zu fliehen beginnt und sich tiefer in den Schatten der Bäume begibt, stehen am Wegrand ein paar Pferdedroschken, stehen wie ein Gruß aus ferner Vergangenheit. Und doch, nicht sehr lange ist's her, daß diese Droschken noch zum Mannheimer Straßenbild gehörten, daß wir uns den Bahnhofplatz und die Planken vor D 1 nicht ohne sie vorstellen konnten. Noch vor 20 Jahren erregte es Aufsehen, wenn ein Hochzeitspaar im Auto zum Standesamt und zur Kirche fuhr. Wir finden im Adreßbuch von 1907 eine Tax-Ordnung für das öffentliche Droschkensubwesen, für Ein- und Zweispänner, Zeit- und Luxusfahrten, aber von Autos lesen wir nichts. Erst ab 1914 ist der Autodroschkenverkehr mit ein paar Zeilen erwähnt, während die Bestimmungen über die Pferdedroschken immer noch fast zwei Seiten einnahmen. Dieses Verhältnis änderte sich aber von Jahr zu Jahr — und heute?

Heute erregt es Aufsehen, wenn ein Hochzeits-

paar mit der Pferdedroschke ins junge Glück fährt.

Rom Bahnhof wie auch von den Planken sind sie verschwunden, die jüngeren unter den Pferdedroschkern haben sich umgestellt und sind Autoführer geworden, diejenigen, die dies nicht konnten, haben sich an die Peripherie unserer Stadt zurückgezogen, in den Waldpark. Ihre Reihen haben sich gelichtet. 1931 waren noch 33 Droschken in Mannheim zugelassen, im vorigen Jahre waren es 20, und

heute sind es nur noch 15.

Die Führer dieser Wagen haben alle den Höhepunkt ihres Lebens überschritten, haben sich manchen Wind um die Nase pfeifen lassen und sind auf dem Kutschbock alt geworden. Sie sind mit ihrem Beruf verwachsen, und zu alt, einen anderen zu ergreifen. So harren sie aus auf ihrem Platz, Soldaten auf verlorenem Posten. Die Konkurrenz des Motors ist schon auf zwei Seiten bis auf knapp 100 Meter an sie heran-

„Brand durch Blitzschlag“

Feuerwehr-Übung in Ivesheim

Am Sonntag, 16. d. M., von 11 bis 13 Uhr, waren sämtliche Geräte der Wehr vor der alten Kleintinderschule der Schloßstraße zur Besichtigung öffentlich ausgestellt. Dabei waren verschiedene Transparente mit Aufschriften angebracht, die auf die Bedeutung des Feuerlöschwesens und auf die Feuerverhütung hinwiesen.
 Um 13 Uhr trat die Wehr zu einem Werbemarsch in Stärke von insgesamt 57 Kameraden an. Mit den Klängen des Spielmannszuges und unter Mitführung der Geräte, zwischen denen die einzelnen Transparente getragen wurden, durchzog die Wehr verschiedene Straßen des Ortes. Hierauf übergab Hauptmann Wagner die von ihm ausgearbeitete folgende Übungsaufgabe:

Infolge Blitzschlags ist der Dachstuhl halblinks im Anwesen Pfarrgasse 162 in Flammen aufgegangen. Durch den starken Nordwestwind ist das Nachbarhaus, Kagenmaier (161) einerseits und das Nachbarhaus von Seb. Schmelscher (163) andererseits zu schützen. Im brennenden

Anwesen befinden sich noch Angehörige der Bewohner.

Kommandant Hamann ließ den angeblichen Brandherd zunächst mit einer Innenleitung über das Treppenhaus gegen den Dachstuhl angreifen.

Der Sanitätskolonne Ivesheim war ebenfalls Gelegenheit geboten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Aus den Erklärungen des Kolonnenarztes, Herrn Dr. Hofmann, wird wohl mancher der Anwesenden zu seinen Gunsten etwas gelernt haben.

Zum Schluß sprach noch Kommandant Hamann vor den Belehren, Sanitätern und den allerdings nicht in sehr großer Anzahl erschienenen Einwohnern über das Verhalten bei Brandfällen und über Brandverhütung.

Die Veranstaltung fand aus in einem dreifachen „Stieg Heil“ auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler und auf unser geliebtes deutsches Vaterland.

gerückt. An der Emil-Geckel-Straße befindet sich eine Autohaltestelle, und nahe am Rhein legt das Dampfboot an. Wie lange noch wir lange, und auch der letzte Jünger des heiligen Fiacrius hat Peitsche und Zügel aus der Hand gelegt, und die letzte dieser Droschken, die heute schon nicht mehr gebaut werden, hat ihren Einzug ins Museum gehalten.

Du aber, liebe junge Leserin, wenn du einmal als Großmutter an einem Winterabend mit deinen Enkelkindern am Ofen sitzt und mit ihnen im Bilderbuch blätterst, findest vielleicht dort das Bild eines Pferdes und wirst ihnen erzählen, daß es vor vielen, vielen Jahren auch in Mannheim solche Tiere gab.

Doch heute, wenn wir für ein paar Stunden dem Trübel der Großstadt entfliehen wollen, dann wandern wir allein oder noch lieber in zärtlicher Zweifamtheit hinüber in den Waldpark und setzen uns dort in eine Droschke. Und in langsamer Fahrt geht's durch diesen schönen Wald, weich streicheln die Schatten der Bäume unsere Wangen und freigebig entrollt die Natur ihre Reize an jeder Biegung. Ein Schälhorn springt über den Weg, klettert an Baumstamm empor, bleibt auf halber Höhe stehen und äugt halbversteckt auf uns nieder. Dort stolziert ein Fasan den Weg entlang. Über Wagen fährt er kaum, erst kurz bevor wir ihn erreichen, schlägt er sich mit einer zierlichen Wendung ins Gebüsch. Fahrräder flitzen vorüber, ein Auto, Motorräder. All diese Verkehrsmittel einer modernen Zeit lassen uns weit hinter sich zurück, so weit, wie die Vergangenheit liegt, in welcher es nur Pferde und noch keine PS gab. Wir aber haben Ferien vom Heut genommen. Wir lehnen uns behaglich zurück in die verbliebenen Polster und lassen uns fest umspannen von der Romantik der Umarmung, von der Romantik vergangener Zeiten, „als der Großvater die Großmutter nahm“.

Nationaltheater. Schwarzwalder Risch, eine Operette von Siedel und Valentini, die bereits von zwölf Bühnen zur Aufführung erworben ist, kommt am Samstag, dem 29. September, im neuen Theater zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß, die Inszenierung befohrt der neuerpflichtete Spielleiter Hans Becker.



Wir stehen a
 brüde, die sich
 Redar wölbt. A
 ein froher Son
 heigt der Ober
 dort hinten das
 ein tiefblauer K
 hen linden die
 zu. Kumbum a
 Zeit unserer
 den Lagerhäuser
 seilen hundertfä
 zu diesem „Arb
 hoch empor. Ein
 mir recht mit P
 um Vorrat zu
 dem wir zustreb
 ser Besuch, das
 wo die Ueberflü
 Straße überwöl
 ger, heller Bau,
 leichten Bedrück
 wir durch das
 Hoch überrascht
 für einen Romant
 tigen Haber w
 schalt uns der
 gegen, und
 als wir später,
 der Anfall gefä
 schritten, können
 diese Leute abge
 und das innere
 leit ihres Her
 Das Singen dre
 hite heraus, in
 schlicht sind, mö
 Ergänzungs des
 demüthert ist die
 und die Geschick
 na Handgriffe e
 en fällt uns ein
 hender Mann au
 der Umwelt scho
 fordern auch tra
 Kundgang noch
 kennen, die eben
 fimes verloren
 Bestände der B
 beschäftigt haben,
 lichen Schlafträu
 las Bod und be
 Katenhalsraum
 len Raum ist d
 haben eine un
 mit der Kuhentw
 Bücherei in Bl
 ständige und ein
 ist. Auch Hitter
 unter diesen Blü
 schritt, die viel
 bis sechs Bände
 Teil am 2. Mai
 dem ursprünglic
 weisliche Bände
 Jahre 1908 durc
 Der eine Füllge
 dem zum Kufen
 für Frauen. Auc
Ein groß
Das Reich
 Schon vor me
 beim Gelegenhei
 hat auf seine G
 Reichsfliegerordn
 Führer, Genera
 Dornburg vo
 und die zwei gl
 gen Tages erneu
 endwert der f
 mit der RLS-Ru
 einbruchsoll ein
 will befehlt, das
 Das beweist me
 andere im Hin
 Einheitspreis de
 Arbeit von unü
 kelt wird.
 Das
 gehörte den Kin
 tradend schon
 Das bei Ribela
 ein Konzert nach
 es sich nicht sch
 den Lieder gespi
 wistungen konnte
 Instrumente des
 geführt; eine ric
 hte auf der W
 wogel; es gab be
 ertrafomische Ra
 nige Ansprachen
 um an die Kinde
 lichen Schwung
 häme das Reich

Menschen, die das Schicksal schlug

Das Mannheimer Blindenheim

Wir stehen auf der Mitte der Hindenburgbrücke, die sich in sanftem Bogen über den Neckar wölbt. Hell im Sonnenglanz lacht uns ein froher Sommermorgen entgegen. Trüben steigt der Obenwald am Firmament herauf, dort hinten das Haardtgebirge, über uns lacht ein tiefblauer Himmel und unter unseren Füßen fliehen die besonnenen Wellen dem Rheine zu. Rundum aber erhebt sich ein industriereicher Teil unserer Stadt, dessen Arbeitsmelodie in den Lagerhäusern, an den Kranen, in den Fabriken hundertfältig widerhallt. Wie ein „Beit“ zu diesem „Arbeits“ reden sich die Kirchtürme hoch empor. Ein reicher, herrlicher Anblick, den wir recht mit Freude in uns eintrinken, wie um Vorrat zu sammeln für das dunkle Ziel, dem wir zustreben. Dem Blindenheim gilt unser Besuch, das sich in der Waldhofstraße, dort wo die Ueberführung kurz vor Luzenberg die Straße überwölbt, erhebt. Es ist ein geräumiger, heller Bau, wir aber können uns eines leichten Bedrücktheits nicht erwehren, indem wir durch das freundliche Vorgärtchen schreiten. Doch überrascht machen wir schon an der Türe für einen Moment Halt. Hier, wo wir berechtigten Hader mit dem Schicksal erwarteten, schallt uns der Rhythmus froher Gesänge entgegen, und



Beim Korbflechten ...



Eine blinde Kollegin liest vor ...

als wir später, von dem selbst blinden Leiter der Anstalt geführt, durch die Arbeitsräume schreiten, können wir überall feststellen, daß sich diese Leute abgedungen haben mit ihrem Los und das innere Gleichgewicht und die Fröhlichkeit ihres Herzens wiedergesunden haben. Das Singen drang aus der Korbmacherverkate heraus, in der sechs bis sieben Blinde beschäftigt sind, mächtige Weidenbehältnisse für die Erzeugnisse des Herbstes herzustellen. Bewundernswert ist die Sicherheit ihrer Bewegungen und die Geschicklichkeit, mit der sie die einzelnen Handgriffe ausführen. Unter diesen Blinden fällt uns ein in den siebziger Jahren stehender Mann auf, den ein doppeltes Gitter von der Umwelt scheidet. Er ist nicht nur blind, sondern auch taub. Wir lernen auf unserem Rundgang noch einige Männer und Frauen kennen, die ebenfalls den Gebrauch des Gehörnes verloren haben. Nachdem wir noch die Werkstätte der Bürstenbinder und Stuhlflechter besichtigt haben, wenden wir uns den freundlichen Schlafräumen zu, werfen einen Blick ins Bad und betreten dann den Speise- und Valentinsraum. Ein wichtiges Gerät in diesem Raum ist der Radiosapparat, der für die Blinden eine unschätzbare Verbindungsbrücke mit der Außenwelt darstellt. Sogar eine kleine Bäckerei in Blindenschrift ist vorhanden, die Kugeln und einige gute weltliche Werke enthält. Auch Hitters „Mein Kampf“ befindet sich unter diesen Büchern und umfaßt in Blindenschrift, die viel mehr Raum beansprucht, fünf bis sechs Bände im Folioformat.

zum größten Teil nur mit Korbflechten und Bürstenbinden, einige auch mit Maschinenstricken und Handarbeiten. Die Blinden werden in ihrem Handwerk von gelehrten Weibern unterrichtet und haben genau so eine dreijährige Lehrzeit durchzumachen wie die Sehenden. Wir dürfen es bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, den Namen eines Mannheimers aufzuführen, der heute in Vergessenheit geraten ist, trotzdem er den Reim zum Blindenunterricht legte. Dieser erste Blindenlehrer hieß

Christian Riesen. Er lernte ungefähr um 1770 den jungen Weidenburger kennen, einen intelligenten jungen Mann, der im 5. Lebensjahre durch die Blattern das Augenlicht verlor. Das Los der Blinden war zu dieser Zeit bedauerndswert. Da sich niemand um sie annahm, mußten ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten verkümmern und sie waren größtenteils darauf angewiesen, zu betteln, wenn sie leben wollten. Riesen nahm sich nun des blinden Weidenburger an. Besonders pflegte er dessen ausgezeichnete mathematische Anlagen und konstruierte ein Rechenbrett, das seinem Schüler nicht nur ermöglichte, mit den vier Grundrechnungsarten zu rechnen, sondern auch zu potenzieren, Wurzeln zu ziehen und mehrgliedrige Gleichungen zu errechnen. Auch ein Schachbrett für Blinde erfand Riesen, das in seinen Prinzipien heute noch im Gebrauch ist.

Durch den Bericht dieser Künstlerin, die auf ihrer Reise auch Paris berührte, erfuhr Valentin Haüy von der Tätigkeit und der Methode Riefens und verwendete sie nach seinem eigenen Zeugnis als Grundlage seiner eigenen Bestrebungen. (Vgl. Prof. Rissner: Christian Riesen, der erste Blindenlehrer, in Jahrgang 1921 der Mannheimer Geschichtsblätter.) Haüy begann 1784 seinen Blindenunterricht und erlangte durch seine Erfolge die Unterstützung der französischen Regierung. Die erste Blindenanstalt in deutschsprachenden Ländern ward im Jahre 1804 durch den Armeninspektor Johann Wilhelm Klein, einen gebürtigen Forstheimer, in Wien eingerichtet. 1806 folgte die Gründung der Berliner Anstalt. Baden erhielt die erste Blindenanstalt 20 Jahre später. Sie wurde 1826 im Kloster Mariabos bei Donaueschingen errichtet und zwei Jahre später nach Bruchsal verlegt. 1837 kam diese Anstalt nach Freiburg und befindet sich seit 17. September 1863 im Hundheimischen Schloß zu Zwiesheim.

Schwarzblau von Siedel von zwölf Bühnen ist, kommt an er. Im Reim Die musikalische die Inszenierung Spielleiter Haus

Christian Riesen. Er lernte ungefähr um 1770 den jungen Weidenburger kennen, einen intelligenten jungen Mann, der im 5. Lebensjahre durch die Blattern das Augenlicht verlor. Das Los der Blinden war zu dieser Zeit bedauerndswert. Da sich niemand um sie annahm, mußten ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten verkümmern und sie waren größtenteils darauf angewiesen, zu betteln, wenn sie leben wollten. Riesen nahm sich nun des blinden Weidenburger an. Besonders pflegte er dessen ausgezeichnete mathematische Anlagen und konstruierte ein Rechenbrett, das seinem Schüler nicht nur ermöglichte, mit den vier Grundrechnungsarten zu rechnen, sondern auch zu potenzieren, Wurzeln zu ziehen und mehrgliedrige Gleichungen zu errechnen. Auch ein Schachbrett für Blinde erfand Riesen, das in seinen Prinzipien heute noch im Gebrauch ist.

Dieser Menschenfreund kam später nach Bruchsal und starb im Jahre 1784, also vor genau 150 Jahren. Wenn wir die weitere Entwicklung des Blindenunterrichts verfolgen wollen, müssen wir vor allem der blinden Pianistin Maria Theresia Paradies aus Wien gedenken, die in Vergeltung von Kempelen einen Lehrmeister gefunden hatte. Kempelen konstruierte für sie eine Handdruckmaschine, die Vorläuferin der heutigen Blindenschriftmaschine. Fräulein von Paradies kam im Jahre 1783 auf einer Konzertreise nach Mannheim und lernte hier ihren Leidensgenossen kennen.

Neben dieser staatlichen Anstalt ward im Jahre 1906 vom Badischen Blindenverein das Mannheimer Blindenheim gegründet. Der Leitgedanke ist bei diesen Anstalten, die Blinden durch geregelte Tätigkeit zu vollwertigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen und ihnen durch die Arbeit nach Möglichkeit das Licht zu erleuchten. Die Erzeugnisse der Blindenheime werden durch Vertreter vertrieben. Allerdings ist es ratsam, um sich vor Betrug zu bewahren, sich den Ausweis des Vertreters zeigen zu lassen. Dieser ist vom Blindenheim ausgestellt und trägt die Abbildung desselben, sowie ein Lichtbild des Vertreters. Die Blindenware wird nicht durch den Vertreter selbst geliefert, sondern durch Boten des Heims. Besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß Blindenarbeit mit einem eigenen Warenzeichen versehen ist.



Trog der toten Augen — hohe handwerkliche Geschicklichkeit

Sämtliche Aufnahmen: Scheuermann

Dieses Zeichen wird nur an einwandfrei arbeitende Blindenbetriebe und blinde Handwerker verliehen. An die Bevölkerung aber ergeht der Appell, die Blinden in ihrem Kampf gegen diese unsoliden Täuschungsversuche zu unterstützen, die rechtmäßigen Vertreter aber nicht abzuweisen. Der blinde Handwerker hat ein doppeltes Recht darauf, daß man ihn unterstützt.

Ein großer Tag für Mannheim!

Das Reichsfliegerorchester spielt im Nibelungenjaal

Schon vor mehreren Monaten hatte Mannheim Gelegenheit, den außerordentlich guten Ruf auf seine Echtheit nachzuprüfen, der dem Reichsfliegerorchester unter der Leitung seines Führers, Generalmusikdirektors Rud. Schulz-Dornburg voransteht. Dieser Ruf erfuhr nun die zwei glanzvollen Konzerte des gestrigen Tages erneut seine Bestätigung. Das Feierabendkonzert der Kreisleitung (in Gemeinschaft mit der RS-Kulturgemeinde) wurde dadurch einwandlos eingeleitet. Beide Konzerte waren voll besetzt, das Abendkonzert sogar überfüllt. Das beweist mehr als alle Worte, daß, insbesondere im Hinblick auf den wirklich sozialen Einheitspreis der Eintrittskarten, hier soziale Arbeit von unübersehbaren Auswirkungen gewirkt wird.

ners, deren Aufführung jedem unserer bekann- ten Sinfonieorchester zur Ehre gereicht hätte. Zu Beginn marschierte die genannte Fliegertruppe durch den Saal auf die Bühne, wo man vor dem Orchester eifrig hämmerte, hobelte, bohrte und sagte. Nach dem Gesang zweier Lieder („Wir fliegen durch silberne Weiten“ und „Deutschland, du sollst leben!“) gab das Orchester einen bekann- ten Marsch aus den Freiheitskriegen zum besten, dessen rein musikalisch gewertete Wiedergabe sofort erkennen ließ, daß Marsche, die ein solches Orchester darbietet, nicht mehr bloße Gebrauchsmusik sind!

Das Nachmittagskonzert gehörte den Kindern, die erwartungsfroh und lachend schon lange vor Beginn das weite Oval des Nibelungenjaals füllten. Es wurde ein Konzert nach dem Gusto der Kinder, wie sie es sich nicht schöner wünschen könnten. Es wurden Lieder gespielt, die die Kinder kannten und mitsingen konnten; es wurden die sämtlichen Instrumente des riesigen Orchesters einzeln vorgeführt; eine richtige Segelfliegerabteilung bahnte auf der Bühne an einem ihrer Riesenvögel; es gab beabsichtigte, aber gerade deshalb erntemische Kapuzenmusik; es gab endlich launige Ansprachen und Erklärungen des Dirigenten an die Kinder und Märche, mit unbeschreiblichem Schwung vorzutragen. Den ersten Teil bildete das Meisterjäger-Vorpiel Richard Wag-

ner, deren Aufführung jedem unserer bekann- ten Sinfonieorchester zur Ehre gereicht hätte. Zu Beginn marschierte die genannte Fliegertruppe durch den Saal auf die Bühne, wo man vor dem Orchester eifrig hämmerte, hobelte, bohrte und sagte. Nach dem Gesang zweier Lieder („Wir fliegen durch silberne Weiten“ und „Deutschland, du sollst leben!“) gab das Orchester einen bekann- ten Marsch aus den Freiheitskriegen zum besten, dessen rein musikalisch gewertete Wiedergabe sofort erkennen ließ, daß Marsche, die ein solches Orchester darbietet, nicht mehr bloße Gebrauchsmusik sind!

Dann piffte die Piccoloflöte (Wagners Feuerzauber aus Valküre), die große Flöte (aus dem Finale der 3. Sinfonie von Beethoven), sang die Oboe, quirkte die Klarinette, rumpelte das Fagott, samt seinem Großvater, dem Kontrafagott, dessen unwahrscheinlich tiefer, tiefer Ton schallende Heiterkeit auslöste. Ein Duo-Bändler (Klarinette und Fagott) trieb die Stimmung auf den Höhepunkt. Zum Vergleich mit den Streichern wurde „Jansbrud“, diesmal auf Holzblasinstrumenten, wiederholt. Die Blechbläser bliesen kräftig Wagner (Siegfried-Motiv und „Wie sollst du mich befragen“) und vereinigten sich schließlich zu einem wunderbar feierlichen Quartett.

Fanfarenmärsche, gemeinsamer Gesang des Liedes „Vorwärts“, dessen Uebergang vom 1/2 Takt in den majestätischen 3/4 des Refrains mitreißende Wirkung abgab, der „Badenweiler-Marsch“ und „Deutscher Frühling“ gaben dem Nachmittag den von den Kindern mit nicht endenwollendem Beifall bejubelten Abschluß. H. E.

Der Kurzunterricht in Instrumentenkunde wurde beendet, nachdem Song, Glockenspiel (Sendespiel: „Ach immer Trau“), Schellen, Xylophon, Trommel (die ein richtiges Trommelfeuer vorführte), chinesisches und deutsches Becken, große Trommel, Tambourin, Kastagnetten, Triangel und Pauke ihre Stimmen hatten erschallen lassen.

Die Besprechung des Abendkonzertes folgt in unserer heutigen Abendausgabe.

Wie wir den Film sehen

Manche für Sie, meine Damen. Denken Sie, weißgekleidete, hübschere Jungfrauen, zwei Verlobungen gleichzeitig, und Heinz Rühmann — Sie lieben ihn doch noch? — einfach reizend. Ihre geheime Vertraute, die — Kartenfrau, fehlt natürlich auch nicht. Und wie alles haarscharf eintrifft, Sie werden staunen und — lachen. Denn Sie wissen doch noch vom letztenmal: Die Karten lügen nie!

Nun zu dem Film selbst. Obwohl das Manuskript, außer einigen reizenden Situationen, kaum befriedigen kann, gelingt es Rühmann mit seiner bekannten Komik, die Zuschauer auf seine Seite zu ziehen. Grita Glöckner und Rudolf Platte, über den ebenfalls viel gelacht wird, passen sich gut an. Alles in allem, eine urkomische, verwechslungsreiche Angelegenheit. Im Beiprogramm ein ausgezeichnetes hochalpiner Film und etwas à la Micky. J.

Dritter Deutscher Volkskundetag Heidelberg

Ausklang der Tagung am Mittwoch

Noch einmal stand das Thema zur Behandlung, das im Dritten Reich in den Mittelpunkt aller Volkskunde getreten ist, nicht von einer kleinen Forschergruppe getragen, sondern mit der großen staatspolitischen Ausrichtung der Gedanken des Führers vorangetragen: Die Welt des deutschen Bauern im Lichte volkskundlicher Forschung. Nach den strengsten theoretischen Erörterungen kam das anschauliche und farbrige Lichtbild zum Recht, das lebendiges Dasein in seiner bunten und mannigfaltigen Abwechslung brachte. Prof. Dr. Hain (Mardorf) untersuchte die Volkskraft in ihrer Bedeutung für die bäuerliche Gemeinschaft mit so vielen neuen inneren Bezügen, wie sie nur aus einer jahrelangen Vertrautheit und Bodenverwurzelung entspringen konnten. Die übliche trockene Trachtenschau lockerte sich hier zu einem psychologisch unterbauenden Gemeinschaftsgeschehen, das nach Alter, Geschlecht, Ritzenzeit, sozialer Stellung abgewandelt, dennoch eine strenge Bindung über allen unterscheidenden Merkmalen hat und Tracht zur geregelten Uniformität des Ganzen, dem man angehört, macht. Der festliche Kreislauf eines festlichen Landesortes steht neben der Regel des Alltags und der Arbeit, aber überall schließen sich bäuerliche Gemeinschaft von Herr und Knecht einheitlichem Willensausdruck gemäß zusammen. Besonders gut gelang die Prüfung der festlich-altersstufen Trachtenbildung der Frau und die Symbolik der Farben, Tücher, Röcke, Bänder, Hüden, Hemden und Strümpfe, der Wieder und Hoartrachten nebst Kopfschmuck. Neu und anziehend waren die Kuffschlüsse gewisser Lebewesen in der Arbeitstracht, wo etwa die Bewarheit einen hellen und fast feinsten Anzug erreicht, während die staubige Ernte graue und blaue und grüne Töne bevorzugt, abgesehen von dem charakteristischen Rotbesatz, der in allen Schattierungen auftritt. Selten hat man eine Einzelbetrachtung mit so vielen ästhetisch reizvollen Tatsachen und so wichtigen Seitenblicken auf alle Faktoren der Trachtenbildung und Umbildung gesehen, wie sie hier aus liebevoller Versenkung und kritischer Schau erwuchs. Dr. Schöninger (Berlin) führte zum Abschluss des wissenschaftlichen Teiles der Tagung in bereichernder, knapper Zentralpunkt abhebender Weise ein in die mühsame, schwierige und umfangreiche Arbeit am Atlas der deutschen Volkskunde. Er bewältigte in vorbildlicher Lehrart einen theoretisch starren Stoff und machte ihn zu einem kleinen Forschungsergebnis. Erschütternd diese Fälle kritischer Einzelfragen in den Landschaftsbogen, erschütternd aber auch die kritische Strenge, mit der selbst wieder Fehlerquellen kartographisch bezeichnet sind. Wertwährend oft weit entlegene Parallelen, auf den ersten Blick als Wanderungsgut erkennlich. Bezeichnend auch der nicht nur festlich empfundene Unterschied von Norden und Süden. So z. B. der Norden mit Kaffee und Brot, der Süden mit der Suppenmäßigkeit. Religiöse Inseln sind identisch mit bestimmten Trachtenbildungen, dann wieder mit bestimmten Heiligenkulten wie der bayerische Verehrungsraum des Leonhardt u. a. m. Interessant ist die Frage nach Gemeinschaftsarbeit,

nach Art und Person des Brotvorschneiders, der Frauenarbeit im Feld, die besonders dem Süden angehört, nach der Verbreitung norddeutscher Kriegerfeste und sonstiger Feste im Süden, woraus mit einem Blick oft die ganze mentale Gliederung der deutschen Stämme und ihrer Grenzübergänge erhellt. So wächst aus vielen Einzelfragen das Gesamtbild deutschen Bauernums, seelenlandschaftlich und rassisch, blutmäßig bedingt. Damit schloß die eigenliche Tagung, die ohne Zweifel inhaltlich wie methodisch gut durchdacht und in einzelnen Beiträgen nach Temperamenten und Fachstudien trefflich gegliedert war. Man

spürte die sichere Hand des Seniors badischer Volkskunde, des Professors John Meier aus allem heraus, der mit bewundernswürdiger Frische und Gewandtheit den Genuß der Tagung angetrieben und tief ermöglichte. Die Gastfreundschaft der Universität muß rühmend hervorgehoben werden. Die Stadt selbst konnte ihr reiches kurpfälzisches Museum und die von den Herren Prof. Dr. Zinigrass, Prof. Dr. Eugen Fehle und Dr. Hermann betreute und methodisch durchgearbeitete volkskundliche von Vortheilhaftigkeit mit Stolz als lebendigsten Ausdruck deutscher Forscherpflicht unter Beweis stellen. Hanns Schmiedel.

Ein Herbst-Kuriosum

Weinlese und zweite Erdbeerernte in Mittelbaden

Auf den badischen Wochenmärkten erscheinen seit einigen Tagen prächtige Erdbeeren, sog. Ananas, und daneben auch in bescheidenen Mengen Walderdbeeren. Diese in der Herbstzeit noch kaum jemals zuvor in solcher Fülle beobachteten Frühlingsfrüchte stammen nicht etwa aus künstlichen Züchtungen, sondern sind das Ergebnis einer zweiten Erdbeerernte im Böhlerland. An den sonnigen Halben und Baumgärten des oberen Talgebietes der Büllo konnten seit einer Woche Körbe von frischen, aromatischen Erdbeeren gepflückt werden, die zu 50 bis 70 Pfennig das Pfund abgesetzt wurden. Walderdbeeren wurden mit etwa 80 Pfg. pro Pfund verkauft. Die fortwährend warme Bitterung mit Mittagstemperaturen von 25 Grad im Schatten und 32 Grad in der Sonne läßt bis Ende September weitere Erdbeerernte erwarten, für die starke Nachfrage besteht. Es gehört zu den besonderen Merkwürdigkeiten dieses ungewöhnlich ob- und fruchtreichen Jahres, daß die soeben angegebene Weinlese mit einer zweiten Erdbeerernte zusammenfällt.

20 000 Heidelberger Bürgerbriefe ausgegeben

Heidelberg, 20. Sept. Die Stadt Heidelberg gibt seit einiger Zeit an Studenten, die mindestens zwei Semester an der Heidelberger Universität studiert haben, und an Familien, die 20 Jahre hier gewohnt haben, Bürgerbriefe aus, künstlerisch ausgeführte Urkunden, die zum Besuch der Stadt auffordern. Von den damit Bedachten wird erwartet, daß sie von der Freiheit, die Grenzen unserer Stadt frei zu passieren, zur heftigsten Gebrauch machen werden. Bis jetzt sind 20 000 derartige Bürger-

briefe an ehemalige „Heidelberger“ in aller Herren Länder ausgegeben worden.

Ehrenvolle Berufung

Eberbach, 20. Sept. Durch das Vertrauen der vorgesetzten Stellen wurde der hiesige Bürgermeister und Ortsgruppenleiter, H. Engelhardt, als Kreisleiter der NSDAP nach Konstanz berufen. Die Eberbacher Bevölkerung sieht den verdienstvollen Bürgermeister nur ungern scheiden.

Pfalz

Pfälzischer Schachkongreß

Vom 1. bis 15. September vorgenommenen Schachkongreß wurden 16 445 Bäume in Gernersheim gezählt, darunter 454 Apfelbäume, 216 Birnbäume, 4800 Pfirsich- und Zwetschgenbäume, 53 Aprikosenbäume und 270 Pfirsichbäume.

Ein tödlicher Unfall
Quierschied (Saargebiet), 20. Sept. Ein Radfahrer aus Götterborn fuhr morgens früh die steile Glashütter Straße hinab. Dabei fuhr er gegen einen Handwagen, stürzte und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.

10 Gabots zum Frühlingsfest
5. Tag
Die Pfälzer...
Die Pfälzer...

An unsere Bezieher!

Wohnungswechsel Umbestellungen

bitten wir bis spätestens 25. eines jeden Monats unserer Vertriebsabteilung zu melden, damit die Zustellung des „HB“ regelmäßig in die neue Wohnung weiter erfolgt. Außerdem bitten wir zwecks Zeitersparnis stets um Angabe ob A- oder B-Ausgabe.
„Hakenkreuzbanner“ - Verlag G. m. b. H. - Vertriebs-Abteilung



Unter dem neuen Lack das alte — Judenherz ...

Wir entnehmen das folgende dem Augustheft der von Bill Wedder herausgegebenen Monatschrift „Die Neue Literatur“:
In welch halb-garbarem Zustand unsere kulturpolitischen Dinge zum Teil noch sind, zeigt das „Deutsche Bühnenjahrbuch 1934“. Fröge, von der Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen in dem Kalenderteil, der die für den deutschen Schauspielers wichtigsten Gedankdaten festhält. Im Septemberheft 1933 der „Neuen Literatur“ haben wir uns mit dem gleichen Teil des damaligen Bühnenjahrbuches beschäftigt. Wir konnten damals wie an einem Manometer an diesem deutschen Jahrbuch ablesen, wo wir standen, mitten in roter, jüdisch marxistischer Flut, die uns über den Hals zu geben drohte. Nun, das ist inzwischen anders geworden, und das Jahrbuch der Schauspielers, die ja ein bewegliches Völkchen sind, vertritt das nicht. Die rote Politik ist aus den Gedankdaten des deutschen Schauspielers eingetragenen verschunden. Er gedenkt nun auch deutscher Angelegenheiten und deutscher Männer: Bismarcks, des Führers, Görings, Goebbels, Horst Wessels usw.; auch deutsche Dichter sind genannt, tote und lebende, sogar Paul Ernst und Kolbenheyer.
Selber aber ist diese erfreuliche und nozgebundene Umstellung, wenn man durch den äußerlichen Lack sozusagen in das Herz dieser Gedankdaten sieht, noch sehr oberflächlich. Es mag sein, daß manches aus alter Gewohnheit mitgeschleppt wird, überaltertes Bildungsgut. Wen interessieren schließlich die Geburts- und Todesdaten von Marzuss Jotai, v. Dumass d. Ä. und v. J. Paul Heise, Spielhagen, Haackländer, R. W. Kammer usw.? Wir wollen uns auch nicht in die eigenartigen

schauspielerischen Angelegenheiten mischen. Ein großer Teil der berühmtesten Schauspieler, Sänger, Theatermänner, Stüchefabrikanten, Opernkomponisten der Vergangenheit, die Monti und Wallner, die Jessel und Wehring, die Jarno und Rachel, die Löwenfeld und Kallisch, Flumenthal und Goldmark, L'Arronge und Sarah Bernhard, Meyerbeer, Kanchl, Röhler, Lindau, Leo Fall und Rosa Freyburg, Emil Claar und Joseph Schwarz, Dessler und Lubliner, Molnar u. Friedmann, Fischer und Poffart — um nur einige von denen zu nennen, deren das deutsche Bühnenjahrbuch von 1934 gedenkt — waren nun einmal alles Juden, und der deutsche Schauspieler mag mahndend daran erinnert werden, obgleich es vielleicht wertvollere und bessere Dinge für ihn „zum Gedenken“ gäbe, als die Geburts- und Todesdaten dieser Fremdlinge. Peinlicher noch wirkt die ausgesprochene und wenn gedankenlos doch bezeichnende Vorliebe für jüdische und jüdenfreundliche Stücke, an deren Uraufführung das Jahrbuch immer wieder erinnert. So wird an Lessings „Nathan“, über den im vorigen jeder denken mag wie er will, siebenmal gedacht, wann er in Hamburg aufgeführt wurde, wann in Dresden, Wien usw. Von den anderen Stücken Lessings wird nur einmal „Minna von Barnheim“ erwähnt, alle anderen überhaupt nicht. Bei Grillparzer wird der deutsche Schauspieler an die „Jüdin von Toledo“ und „Ester“ erinnert — alle anderen Stücke fehlen. Wiederholt gedenkt der deutsche Schauspieler des „Uriel Acosta“, und um dessen willen immer wieder Gorkows, seiner Geburt, seines Todes, seiner Denkmalsweihe, Belauung, längt erlebte Stücke, Opern und Operetten werden er-

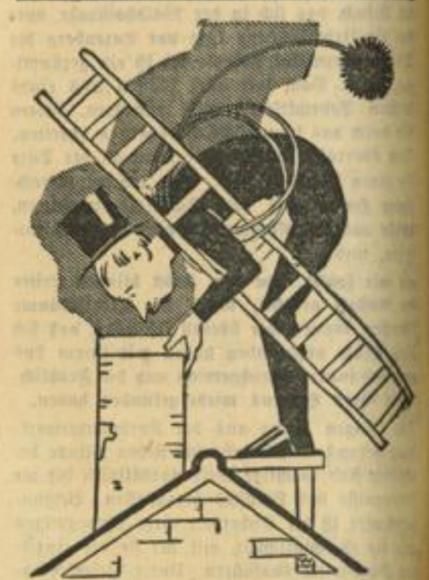
wähnt, wenn sie nur jüdische Stoffe oder Verfasser haben, die „Deborah“, „Der Prophet“, „Die Jüdin“, „Königin von Saba“, usw. und selbstverständlich „Die fünf Franziskaner“ (übrigens auch „Offiziere“ von Fritz von Unruh) — aber wichtigste deutsche Stücke fehlen, z. B. wird nicht ein von Paul Ernst oder Kolbenheyer genannt. Selbstverständlich wird der deutsche Schauspieler aufgefordert, der Geburt und des Todes von Helne, von Börne zu gedenken. — Ebenso selbstverständlich fehlen die Droske, Mörike, G. F. Meiser, Gottlieb Brentano und eine Fülle der wichtigsten deutschen Dichter der Vergangenheit. Kein deutscher Geiger oder Pianist wird genannt, aber der Jude J. Jochim. Ich habe vergeblich einen zeitgenössischen deutschen Gelehrten gesucht — aber am Geburtstag von Siegmund Freud soll sich der deutsche Schauspieler erbauen. Keines deutschen Journalisten gedenkt er, aber an den Geburtstag von Karl Kraus „Die Fackel“. Man gedenkt mehrmals der Juden Franckes, Gumbold und Oskar Die. Deutsche Literaturhistoriker und Kulturhistoriker, außer Erich Schmidt, gibt es nicht. Ich habe keinen deutschen Bildhauer entdeckt, aber Rodin, keinen deutschen Maler, aber Ebbard Much. Pürrlich sind von den neueren Schriftstellern die Juden Arthur Schnitzler und Franz Werfel da, Hugo Lindner, Felix Salten, Leo Greiner und eine Reihe der belanglosesten französischen Exmierenfabrikanten. Am Tag von Tannenbergs feiert man den Geburtstag des Deutschen Feinbes Maeterlinck, — wahrhaftig man traut seinen Augen nicht — am 7. Juli gedenkt der deutsche Schauspieler Hejergrenns des Geburtstages von Lion Feuchtwanger! Dafür fehlen dann fast alle wichtigen deutschen Dichter der Gegenwart: Hans Grimm, Hermann, Emil Strauß, Wilhelm Schäfer, Hans Carossa usw. usw. Vielleicht weiß sie mit d. r.

Schwach und seit zwei Jahren intensiv seine Arbeit auch aufs flache Land verlegt hat.

Lebensmüde
Wessheim, 20. Sept. Montagabend hing sie in seinem Anwesen der 41-jährige Heinrich Schird. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt geworden.
Gernersheim, 20. Sept. Heute mittag erschloß sich der 42-jährige Jakob Jakob in Hof seines Hauses in einem Anfall von Schwermut.

Obstbaumzählung
Gernersheim, 20. Sept. Bei der in der Zeit vom 1. bis 15. September vorgenommenen Obstbaumzählung wurden 16 445 Bäume in Gernersheim gezählt, darunter 454 Apfelbäume, 216 Birnbäume, 4800 Pfirsich- und Zwetschgenbäume, 53 Aprikosenbäume und 270 Pfirsichbäume.

Ein tödlicher Unfall
Quierschied (Saargebiet), 20. Sept. Ein Radfahrer aus Götterborn fuhr morgens früh die steile Glashütter Straße hinab. Dabei fuhr er gegen einen Handwagen, stürzte und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.



10 Gabots zum Frühlingsfest
5. Tag
Die Pfälzer...
Die Pfälzer...

Brandstiftung ist Landstrolach!
Die Pfälzer...
Die Pfälzer...



Sport

Bei der großen Reichssportführer...
Bei der großen Reichssportführer...

Conen

Obwohl Conen...
Obwohl Conen...

Steinbach

Bei dem am verg...
Bei dem am verg...

Die „Dehnen D

Die Kämpfe um...
Die Kämpfe um...

Irland

Den Fußball-Gä...
Den Fußball-Gä...

Weser

Englands Fußba...
Englands Fußba...

SPORT

Sportjugend und HJ

Bei der großen Tagung des Reichsbundes für Leibesübungen in Nürnberg gab der Reichssportführer von Tschammer und Osten die Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach über die Eingliederung der Turn- und Sportjugend in die Hitler-Jugend bzw. in den Bund Deutscher Mädchen bekannt. Zu dieser Vereinbarung hat jetzt die Ausführungsbestimmungen erlassen, die in den nächsten Tagen in ihrem Verlauf bekanntgegeben werden. Wichtig ist der endgültige Termin, bis zu dem die Eingliederung erfolgt sein muß, nämlich bis zum 1. November d. J. Dem Reichssportführer muß bis zum 1. Januar 1935 Meldung über die erfolgte Einreihung gemacht werden. Es ist selbstverständlich, daß mit der Bekanntgabe der neuen Richtlinien alle anderen Vereinbarungen zwischen einzelnen Gliederungen der Hitler-Jugend und den Turn- und Sportverbänden ihre Gültigkeit verlieren.

Conen außer Gefecht

Edmund Conen (Saarbrücken), der hervorragende Mittelstürmer unserer Fußball-Nationalmannschaft, befindet sich bekanntlich zur Ausheilung einer Furunkulose und eines leichten Knielebens in Hohenlyden und konnte infolgedessen nicht für den Länderkampf gegen Polen eingesetzt werden. Wie sich nun herausstellt, ist der Zustand Conens verschlechtert. Der behandelnde Arzt hat nämlich festgestellt, daß der Saarbrücker gleichfalls ein angegriffenes Bein hat, so daß er sich vorläufig Schonung anlegen muß.

Steinbach (Mannheim) gefiel in Schleiz

Bei dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Schleizer Dreiecksrennen beteiligte sich in der Klasse bis zu 500 ccm der bekannte Mannheimer Motorradfahrer Steinbach auf NSU. Er blieb mit nur 54 Sekunden hinter den schnellsten Rosemeyer (NSU) und Led (Nürnberg) auf DAW. Man will uns mit, daß er vornehmlich durch ausgerechnetes Fahren in der Kurve das wiederholt, was er auf der Geraden durch die höhere Geschwindigkeit der DAW eingebüßt hat. In Zukunft sieht man in Steinbach einen kommenden Mann, dem zugleich schöne bewährte Eigenschaften nachgetilgt werden. Im Tod bekommt auch der Mannheimer R. Schmidt (Norton) auf den Weg.

Die „Lehten Vier“ der Tennislehrer

Die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft der Tennislehrer sind jetzt in das entscheidende Stadium eingetreten. Vor wieder recht gutem Blick wickelten sich spannende, auf hoher Ebene stehende Spiele ab, die nicht ohne Ueberwundungen abgingen. So gelang es dem in jugendlicher Form spielenden Berliner Ger. 111, seinen Landsmann Barzell nach drei den unklüglichen Sätzen 7:5, 6:4, 6:3 aus dem Wettbewerb um die ersten vier Plätze auszuscheiden. Der Westdeutsche Richter verlor ebenfalls überraschend gegen den sehr sicher spielenden Frankfurter Messerschmidt 6:3, 1:6, 2:6. Meister Kühlein fand bei Fey (Chemnitz) harten Widerstand, brauchte aber trotzdem keinen Satz abzugeben. Er gewann 7:5, 6:2, 6:4. Am Nachmittag qualifizierte sich dann auch noch Altmeyer Roman durch einen 6:1, 6:4, 5:7, 8:6-Sieg für den ausgezeichnet spielenden Dresdener Fey für die „Lehten Vier“. Die Sieger des Vortages, also Kühlein, Rajuch, Ger. 111 und Messerschmidt, werden ab Freitag in Spielen, jeder gegen jeden, die ersten vier Plätze unter sich ausmachen.

Irland — England 1:6 (1:3)

Den Fußball-Länderkampf Irland — England, der vor zahlreichen Zuschauern in Belfast ausgetragen wurde, gewannen die in ausgerechneter Form spielenden Engländer überlegen mit 6:1 (3:1) Treffern. Besonders nach dem Wechsel beherrschten die Engländer einseitig das Feld. Beachtenswert war bei diesem Kampf übrigens, daß die Iren auf alle Spieler nieder Abstammung verzichteten, die in englischen oder schottischen Klubs Anstellung angenommen haben.

Arsenal geschlagen

Englands Fußballmeister der beiden letzten Jahre, Arsenal London, unterlag in Blackburn gegen die „Rovers“ mit 0:2 und verzichtete damit die erste Niederlage in dieser Saison. In der Spitzengruppe der ersten Liga hat sich nicht allzu viel geändert, augensichtlich ergab sich folgendes Bild:

1. Sunderland	6 Spiele 10:2 Punkte
2. Manchester C.	6 Spiele 9:3 Punkte
3. Preston North.	6 Spiele 9:3 Punkte
4. Arsenal	6 Spiele 8:4 Punkte
5. Everton	6 Spiele 8:4 Punkte

Insgeheim ist jetzt nur noch Sunderland. Die beiden Verlustpunkte des Spitzenreiters resultieren aus zwei unentschiedenen Spielen.

Repräsentativ-Boxkampf Baden — Westdeutschland

Der Gau XIV Baden im Deutschen Amateur-Box-Verband eröffnet die diesjährige Box-Saison mit einem Großkampf allerersten Ranges. Die Gauobehörde hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um dem einheimischen Publikum erstklassigen Sport zu zeigen. Der Gegner der badischen Auswahlstaffel ist kein Geringerer als die in ganz Deutschland bestens bekannte Boxmannschaft der „Colonia Köln“, die die Gewähr für gute und technisch hochstehende Kämpfe bietet.

Das für Samstagabend im Mannheimer Kolpinghaus vorgelebene Programm wird eine Aenderung erfahren. Im Hauptkampf des Abends harrt für Wintgen der zweite Deutsche Polizeimeister Schmidt (Wormen), dem es erst vor kurzer Zeit gelang, Wintgen eine einwandfreie Niederlage beizubringen und bedeutete Schmidt somit eine Verhärtung der Gähnermannschaft. Sein Partner Raier (Singen) wird sich als Mitglied der Olympiamannschaft ganz gewaltig anstrengen müssen, um seine Vormachtstellung in der Deutschen Halbfliegengewichtsklasse zu behaupten, zumal der Barmer über dieselben Qualitäten wie unser einheimischer Meister verfügt. Da der Kampf über sechs Runden geht, werden die Stecherqualitäten auszusagen sein.

Kustmeier (Köln) gegen Bauk (WV Mannheim) lautet die Paarung im Federgewicht. Der dreifache Deutsche Meister verfügt über ausgezeichnetes Können, so daß Bauk, der sich durch eifriges Training in seiner Kampfform verbesserte, alles daran setzen muß, ehrenvoll gegen seinen großen Gegner abzuschneiden. Eine Rebanbegegnung steht in der

Leichtgewichtsklasse bevor. Hier treffen Esser (Köln) und Köhler (WV Mannheim) aufeinander. Beide haben sich aus ihrer letzten Begegnung noch so manches zu klären. Dem barren Pundor Esser sollte es dieses Mal nicht gelingen, den in bester Kondition sich befindlichen Mannheimer nochmals so eindrucksvoll zu besiegen.

Einen vielversprechenden Fight darf man im Mittelgewicht zwischen Prodel (Köln) und Stolz (Post Mannheim) erwarten. Beide gleichen sich in ihrem Kampfstil, so daß es schwer ist, einen Sieger vorauszusagen. Auf alle Fälle werden sich beide Kämpfer bei ihrem technisch guten Können und großen Punch einen spannenden Kampf bis zum letzten Gongschlag liefern.

Der Kölner Stadtmeister Deuß trifft im Mittelgewicht auf den badischen Gaumeister Wader (WV Mannheim). Dem WV-Mann sollte es bei reifem Einsatz gelingen, zu einem Siege vor der Zeit zu kommen, da er physisch alle Vorteile für sich hat.

Eine Neuerung dürfte für unseren einheimischen Vorposten die Ausbringung eines Stützelungskampfes sein. Die Jugendlichen von Speyer und Mannheim haben bis jetzt durch ihre hinreichenden und gut gefallenen Kämpfe beim Publikum immer besten Anklang gefunden. Um den Gemeinschaftsgehalt auch bei unserer Jugend heranzubilden — einer für alle, alle für einen — hat die Gauobehörde erstmals diesen Kampf der Jugend ins Programm aufgenommen. Sichtlich werden die Jugendlichen beider Städte alles daransetzen, um für ihre Stadt den Sieg herauszubolen.

SA-Radfernfahrt Berlin — München — Berlin

Sta. 168 Offenbach auch in Bielefeld vorn

Wie wichtig das Ergebnis der auf einzelnen Etappen der SA-Radfernfahrt Berlin—München—Berlin eingelegten gefändersportlichen Übungen für den Gesamtstand ist, beweisen schlagend wieder die dritte Etappe, die von Hannover nach Bielefeld führte. Nach einer Strecke von 112,1 Kilometer traf die Mannschaft von 102 Berlin in 3:57:00 Std. zwar als erste vor 103 und Sta. 168 Offenbach ein, aber die Offenbacher holten dank der ihren Konkurrenten aus der Erlebung der gefändersportlichen Aufgaben erwachsenen Strafmiliten auch weiter im Gesamtklassement mit 22 Min. Vorsprung die Spitze.

In Hannover hatten die Fahrer die Nacht im Massenquartier verbracht und pünktlich um 7 Uhr vormittags wurde das Startzeichen gegeben. Ueber Bielefeld und Minden ging es

bei trübem Wetter nach Bad Oeynhausen, wo die Fahrer wieder eine gefändersportliche Aufgabe erwartete. Wenn auch die einzelnen Mannschaften diesmal im Durchschnitt besser mit dieser Aufgabe fertig wurden, als mit der Vortages-Etappe, so gelang doch der Sta. 168 Offenbach ein Vorsprung. Ausfälle waren auch auf dieser Etappe nicht zu verzeichnen. Leider gab es bemerkenswerte viele Rekrutenfälle, besonders in dem Dorf Droie, wo bisher nicht ermittelte Täter Riegel auf die Straße gestreut hatten. Der Magdeburger Sturm 41217 hat sich übrigens nach dem ersten Tag dem Wettbewerb angeschlossen und fährt außer Konkurrenz mit. In Bielefeld erwartete wieder eine zahlreiche Zuschauermenge die SA-Radler, die in den Dürkopp-Werfen Unterkunft gefunden haben.



Die SA-Fabrikmannschaft mit den Fahrern Brenner, Randt und v. Detsch erhielt als einzige Strafpunktfreie Mannschaft der Wertungsgruppe 1000 bis 1500 ccm den goldenen internationalen Alpenpokal.

Die Siegetwagen der BMW bei der Internationalen Alpenfahrt 1934

HJ-Mannschaftsgeländefahrt

Die von den Motorsportvereinen der Hitler-Jugend mit Unterstützung des NSKK im Rahmen der Wartburg-Feldfahrt 1934 veranstaltete Mannschafts-Geländefahrt für Kraftfahrer hat bereits — obwohl es die erste ihrer Art war — in erfreulicher Weise erkennen lassen, welcher lebendige und intensive Jugendfahrer-Nachwuchs, Klug und systematisch gefördert, hier heranreift. Auf die Einzelabschnitte der etwa 65 Kilometer langen, von der NSKK-Motorbrigade Thüringen mühselig gesicherten Strecke waren Startprüfung, Orientierung im Gelände, Fahren nach der Karte, planmäßige Ueberwindung schwierigster Geländestrecken beim Mannschaftsfahren vorgegeben, furtum die elementarsten Erfordernisse des Geländefahrens waren als Sonderprüfungen geschickt verteilt. Der Führer des deutschen Kraftfahrers,

Obergruppenführer Kühlein, dem gemeinsam mit dem Reichsjugendführer das Protektorat der Geländefahrt übertragen war, verfolgte ihren Verlauf mit dem größten Interesse. „Gern habe ich“, so betonte er in seiner Ansprache, „das Protektorat zu dieser ersten Geländefahrt der HJ übernommen, erblickte ich doch in seiner Uebertragung den aufrichtigen Wunsch der Hitler-Jugend, ihre motorsportliche Betätigung hinfort in enger kameradschaftlicher Verbundenheit mit dem NSKK durchzuführen. Mit Freude wird das NSKK die so vorbereiteten, sportbegeisterten jungen Kameraden der Motorsportvereine bei Erreichung der Altersgrenze in seine Reihen aufnehmen und seinen, über das ganze Reich verteilten Motorsportschulen zur Vertiefung ihrer technischen Kenntnisse und Vervollkommnung ihres Fahrkönnens zuführen.“

v. Cramm der beste Amateur der Welt

Nach Tildens Weltrangliste

Tilden hat wie in den Vorjahren auch diesmal wieder eine Weltrangliste der Tennis-Amateure aufgestellt. In einem Kommentar weist er darauf hin, daß er Gottfried von Cramm für den besten Amateur der Welt halte. Der Deutsche sei in Wimbledon nur durch Krankheit um seine Siegesaussichten gekommen. Tildens Rangliste hat folgendes Aussehen:

1. Fred J. Perry (England)
2. H. W. Austin (England)
3. G. v. Cramm (Deutschland)
4. Jack Crawford (Australien)
5. Frank Shields (USA)
6. Vivian Mc Grath (Australien)
7. Christian Boussus (Frankreich)

Die „Großen Preise“ 1935

Die Sportkommission des Internationalen Automobilsport-Verbandes trat am Mittwoch in Paris zu einer Sitzung zusammen, die sich vor allem mit der Festsetzung der Termine für die „Großen Preise“ im Jahre 1935 befahte. Der deutsche Automobilsport war durch von Reber-Ehrenberg und W. O. Frisch vertreten. An der bisher üblichen Reihenfolge der acht Wettbewerbe wurde nichts geändert. Den Beginn macht wieder Monaco, und die Sommerzeit beschließt ebenfalls wieder Spanien. Der „Große Preis von Deutschland“ wird diesmal erst am 28. Juli ausgetragen. Nachstehend die genaue Terminliste:

- 22. April: „Großer Preis von Monaco“;
- 30. Mai: „Großer Preis von Indianapolis“;
- 30. Juni: „Großer Preis von Frankreich“;
- 14. Juli: „Großer Preis von Belgien“;
- 28. Juli: „Großer Preis von Deutschland“;
- 31. August: „Großer Preis von England“ (Tourist-Trophy);
- 8. September: „Großer Preis von Italien“;
- 22. September: „Großer Preis von Spanien“.

Mercedes-Benz und Auto-Union

In San Sebastian wird am kommenden Sonntag das letzte „Grand-Priz“-Rennen dieser Saison, der „Große Preis von Spanien“, entschieden. Wieder ist die Elite der Rennfahrer Europas am Start versammelt, und wieder werden die deutschen Wagen der Auto-Union und von Mercedes-Benz mit ihren Meisterfahrern am Steuer einen Beweis ihrer großen Qualität abzugeben haben. Die Liste der Starter hat folgendes Aussehen:

Rudolf Caracciola und Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz, Hans Stuck und Romberg auf Auto-Union, Mimille, Kunz, Drehschulz und Brivio auf Bugatti, Forzi, Giran, E. und Soffietti auf Alfa-Romeo, Brunet und Falchetto auf Maserati.

Rugby-Lehrgang in Baden

Die Reihe der Rugby-Lehrgänge wird am Wochenende mit einem Lehrgang des Gaues Baden in Heidelberg fortgesetzt. Neben den fünf Heidelberger Vereinen beteiligen sich hieran der VfL Forstheim und der Mannheimer R. Am Freitag gibt es einige Vorträge, der Samstag ist praktischen Übungen auf dem Plätzen des SC Neuenheim vorbehalten und am Sonntag steigt als Abschluß das Prof.-Ulrich-Spiel (Heidelberg-Nord gegen Süd), womit in Heidelberg gleichzeitig die neue Spielzeit eröffnet wird.

Großer Preis von Karlsdorf

Am Tage des Erntedankfestes, Sonntag, den 30. September, wird das weitaus bedeutendste deutsche Hindernisrennen, der mit 20.000 Mark ausgestattete „Große Preis von Karlsdorf“ ausgetragen. Den Besuchern wird auf der Rennbahn in der W. und beide Gelegenheiten gegeben, die Rede des Führers, die durch Lautsprecher übertragen wird, mit anzuhören.

Ringern

RSV Wiesental — USV Ladenburg 9:10

Am letzten Sonntag trafen sich in Wiesental in der überfluteten „Hofenbasse“ obige Mannschaften zu einem Mannschaftskampf im Ringern. Das zwei gleichwertige Mannschaften zusammengefaßte, zeigt das knappe Resultat, mit dem die Gäste gewinnen konnten. Es wurden schöne Kämpfe gezeigt.

Im Bantamgewicht siegte Schmidt (Ladenburg) entscheidend über Nachauer (Wiesental). — Im Federgewicht blieb der Ladenburger Fischer über Damsch (Wiesental) Sieger. — Im Leichtgewicht konnte Engel I (Ladenburg) über Wadi (Wiesental) nach Punkten siegen. — Auch im Weltergewicht konnte der Ladenburger Engel II über Hellmann nur nach Punkten gewinnen. — Im Mittelgewicht konnte Groß Robert (Wiesental) für seinen Verein die ersten Punkte holen, indem er Turner (Ladenburg) besiegte. — Im Halbschwergewicht wurde Raier (Wiesental) über Sauer (Ladenburg) Sieger. — Auch das Schwergewicht war eine Sache für Wiesental. Groß Reinhold (Wiesental) konnte Engel (Ladenburg) besiegen. — Gesamtergebnis: 10:9 für Ladenburg.

Sport erfüllt politische Forderung

Nachflänge zur 5. Radfernfahrt Basel-Cleve

Hervorragende Leistungen / Große deutsche Erfolge / Das Hohelied von der Kameradschaft / Die Schweizer und Belgier waren des Lobes voll
Basel-Cleve 1935

(Eigenbericht)

Nach 22jähriger Pause gelangte die klassische Radfernfahrt Basel-Cleve zum 5. Male zum Austrag. Um es vorwegzunehmen, sie war in jeder Hinsicht ein gelungenes Unternehmen, das in der Geschichte des Radsports mit Beständigkeit und Stolz zugleich festgehalten werden darf. Das mag den Jubilar Dr. Fritz Opel (Rüsselsheim) mit besonderer Genugtuung erfüllen. Der Verlauf dieser bedeutenden Fahrt, die ausgezeichnet organisiert war, mit all dem, was sich rundherum um sie begab, hob sie weit von ihren Vorgängerinnen heraus. Zum ersten Male wurde sie im Dritten Reich gefahren. Nirgends gab es einen Mißton, dagegen stand sie im Zeichen musterquelliger Ordnung und Disziplin. Die Teilnehmer fuhren ritterlich. So war ein Rahmen gegeben, der für den sportlichen Teil der Fahrt schönste Voraussetzungen erfüllte. Unter diesen Umständen konnte es nicht wundernehmen, wenn ganz hervorragende Leistungen gezeigt wurden.

Der Sieger von 1894, Dr. Fritz Opel,

zu dessen Ehren die Fahrt benannt war, ging innerlich stark mit. Er, der die Fahrt durch sein weitherziges Entgegenkommen wieder möglich werden ließ, erlebte die Fahrt seines Erfolges von 1894 durch die Teilnahme an der diesjährigen Jubiläumsvorstellung noch einmal besonders deutlich. Und damit kommen die, die diese herrliche Fahrt mit all ihren Einzelheiten erleben durften, zu einer Tatsache, die gebührend festgehalten werden muß. Aus dem einen Bild erhellt der Unterschied der Rennräder von heute und einst. Erwägt man dann noch, daß die Straßen von damals lange nicht so gut befahrbar wie heute waren, dann versteht man erst, wie

groß und epochemachend die Leistung Dr. Fritz Opels 1894

war. Dies einmal deutlich herauszustellen, bedeutet nichts anderes als ein Akt der Gerechtigkeit.

Jetzt aber wollen wir noch einmal die Einbrüche lebendig werden lassen, die diese klassische Radfernfahrt bei schönstem Wetter vermittelte. Sie gab dem, der nicht die Pedale zu treten brauchte, außerordentlich viel. Zunächst einmal war es

die Fülle der landschaftlichen Reize,

die den Blick gefangen nahmen. Unweit der Dreiländerecke, am Zollhaus Dierbach, wartete Dr. Fritz Opel am frühen Morgen die Fahrer, die in schnellem Tempo davonritten. Der begleitende Omnibus holte sie erst bei Schliengen, also bereits im Markgräfler Land ein. Stelkenweise hoben sich gerade Nebel. In ihrem schmutzen Dreh boten die Fahrer der drei Nationen (Deutschland, Schweiz und Belgien) dabei ein malerisches Bild. Bald war Freiburg erreicht und schon wurde Offenburg angestrebt. In flotter Fahrt ging es dann über Bühl, Oos, Rastatt nach Ettlingen und schon wenige Minuten später war die Verpflegungskontrolle in Karlsruhe erreicht. Was niemand erwartet hatte, das hatten die Fahrer befolgt. Sie hatten die durch den verzögerten Start entstandene Verpätung von einer halben Stunde glatt ausgeholt. Mit dem Ablauf des Zwangsausenthaltes strebten die Fahrer über Durach nach Bruchsal dem Kraichgau zu. Dort galt es die ersten Hügelchen zu überwinden. In Seimen

führte der bekannte Münchner Sebastian Krügel

beim Einbiegen in die Hauptstraße. Das Stichwort „Arankenhaus“ brachte ihn in Harnisch, entlockte ihm einige „urbairische faßige“ Worte, trieb ihn zu schneller Reparatur und schon machte er sich trotz einem verfallenen Anie (und auch der Kopf hatte etwas abbekommen) auf die Verfolgung aus. In Heidelberg gab es Leben, kam man doch schon der Bergstraße nahe. Dort gab es dann schon reichlich Zuschauer. Schon bald war man in Darmstadt und dann ging es mit vollem Sport über Groß-Gerau nach Rüsselsheim. Tausende von Zuschauern erlebten dort einen prächtigen Endspurt, den auch der

Reichssportführer v. Eschammer und Osten

mit großem Interesse verfolgte. Der Schweizer Suter hatte seinen ersten Erfolg errungen. Was uns dann aber verblühte, war die erfreuliche Tatsache, daß sechs Deutsche die nächsten Plätze belegten. Die Klänge der Nationalhymnen wurden ehrerbietig gehört. Der Reichssportführer und Dr. Fritz Opel beglückwünschten den Stappensieger. Am Abend schloß die Siegesfeier die erste Etappe würdig ab.

Die 2. Etappe Rüsselsheim-Cleve

führte vom Fabrikhof der weltbekannten Opelwerke nach dem nahen Wiesbaden. Und jetzt begann der schwierigste Teil der Fahrt, galt es doch die gewaltige Steigung zum Jagdschloß „Platte“ zu nehmen. Von dort ging es bergauf, bergab durch den Taunus nach dem reizvollen Westerwald, das nicht minder reich an hügeligen Gelände ist. Bei Hahn war

die größte Höhe mit 430 Metern

erreicht. Dann durchfuhr man Altenkirchen, Siegburg und schon bald war die Verpfle-

Dr. Fritz Opel, Rüsselsheim a. M.



Erster Sieger der Distanz-Radfahrt Basel-Cleve 15.-16. September 1894

gungskontrolle in Rölln (Hohenberg) der Ort eines verlängerten Zwangsausenthaltes. Nach deren Ablauf wurden die Fahrer mit Abständen (die sich nach ihrem Zeitvorsprung, den sie herausgefahren hatten, ergaben) zum letzten Fahrtabschnitt auf die Reise geschickt, der dann

die ersten Windmühlen

und gar bald war das schöne Cleve erreicht, wo Tausende und aber Tausende der Fahrer warteten. Dr. Fritz Opel, dem dort ein begeisterter Empfang zuteil wurde, erlebte dort das

Der Sieger der 1. Etappe: Suter (Schweiz)



Links sein Betreuer. — Rechts Dr. Fritz Opel, der Sieger von 1894.

die Ebene bescherte. Der Vater Rhein blieb nicht vorerhalten. Bald näherte man sich Düsselfeld. Die Zuschauermassen, die sich schon vor Köln gezeigt hatten, wurden immer größer. Das gilt besonders für Arefeld. Schon bald darauf hatte die Landschaft ein neues Gesicht. Vor Geldern sah man

Schönste, nämlich den endgültigen Sieg der deutschen Ländervortreibung und den Stappensieg des Viefelsberg Scheller. Den Höhepunkt bildete dann, nach dem Verklingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes, die Ehrenrunde der Sieger der fünf Fahrten Basel-Cleve. Dr. Fritz Opel (1894) und Fritz

Start zur 52. Fernfahrt Berlin-München-Berlin



15 Mannschaften der SA mit 135 Fahrern starteten soeben vom Preußenplatz in Tempelhof zur zweiten Stappensfahrt Berlin-München-Berlin, die über fast 2000 Kilometer führt.

Scheller (1934) sowie Tobi (1908), Büß (1911) und Rosellen (1912)

wurden von den Tausenden stürmisch gefeiert.

Die Siegesfeier am Abend

bereitete die Fahrer aller drei Länder in höchster Harmonie. Nach der würdigen Ehrung der Sieger, bei der der Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes, Dir. Ortman, seine Freude über das Gelingen der Jubiläumsvorstellung Ausdruck verlieh und eine stürmisch aufgenommenen Dankadresse an Dr. Fritz Opel richtete, erlebten Sportkameraden von Deutschland, von Schweiz und Belgien schöne unvergessliche Stunden, die durch nichts getrübt wurden.

Die sportliche Leistung

war besonders auf Seiten der deutschen und der schweizerischen Mannschaft ungewöhnlich gut mit einem Wort ganz hervorragend. Das gilt aber auch für die Belgier Lovaigie, André, Leuf, die derart große Strecken nicht gemacht sind. In diesem Zusammenhang sei aber noch gesagt, daß

insgesamt 672,9 Kilometer

durchfahren wurden, da durch Umleitungen 11 Kilometer mehr gefahren werden mußten. Fahrer, die um mehrere Kilometer entleert waren, wurden mit Eifer wieder eingebolt. Berücksichtigt man noch die schwierige Bergstrecke zum den Taunus und den Westerwald, dann kann man die Leistungen der Fahrer nicht anders als fabelhaft nennen.

Angeheuer war die Spannung

während der beiden Fahrttage. Erst beim Eintreffen der zweiten Gruppe in Cleve wahrte man den Namen des Stappensiegers. Die Klänge hatten nämlich auch der Schweizer Suter, der Sieger der 1. Etappe und der Belgier Lovaigie. So war diese Jubiläumsvorstellung ein reizvolles Sportgeschehen, das als ein feines Bann zog.

Der 22 Jahre alte Breslauer Fuhrman

vollbrachte eine Glanzleistung. Vor Rüsselsheim entleerte er allein den Feld und durchfuhr ihn weniger als 265 Kilometer als Suter. Trotz einem kleinen Sturz, wenige Kilometer vor dem Ziel, kam er als Zweiter in Cleve an. Der Sieger Scheller, der 5 Min. 11 Sekunden am zweiten Tag zumachen hatte, fuhr ein Vorsprung von über 12 Minuten herauf. Ein ganz erstklassige Spitzenleistung.

Gute Kameradschaft

hielten die Fahrer der drei Mannschaften. In Schwere man erleben, daß ein Deutscher, ein Schweizer oder Belgier das Hauptfeld aufholte, wenn ein Kamerad seiner Mannschaft aus Reifeleiden oder sonst einen Defekt zu beheben hatte. Nach dessen Beseitigung wurde dann gemeinschaftlich dem Hauptfeld nachgeholfen und bald war es erreicht. Es war ein schönes Bild wahrer Kameradschaft, das man oftmals oft erleben durfte.

Groß lobten die Schweizer

die Aufnahme, die ihnen bereitet wurde. Es waren überrascht von der ritterlichen Rangfolge der deutschen Fahrer und von der Objektivität des disziplinierten deutschen Publikums. Gern werden sie wiederkommen. Sie versicherten ihre Betreuer freudig.

Das gleiche sagten die Belgier.

Denen die langen Strecken beschwerlich waren. Sie nahmen, wie ihr Begleiter ernsthaft erklärte, die denkbar besten Eindrücke aus Deutschland mit nach Hause. Ihre schöne Erinnerung wollen sie bei der nächsten Fahrt wieder auffrischen.

Die politische Mission des Sports

wurde so bei dieser bedeutsamen Radveranstaltung recht offenbar und zeitigte die schönsten Früchte, woraus der Deutsche Radfahrer-Verband und nicht zuletzt auch Dr. Fritz Opel mit Recht stolz sein dürfen. Er hat einmal mehr konnten sich Ausländer davon überzeugen, daß

im nationalsozialistischen Deutschland nicht nur vorbildliche Ordnung, sondern vor allen Dingen wahre Freiheit herrscht. Nicht Zwang ist lebendig, sondern Verehrung und Liebe zum Führer und Staat, zur wahren Volksgemeinschaft.

In der Geschichte des deutschen Radsports

darf so die in jeder Hinsicht gelungene 5. Radfernfahrt Basel-Cleve (Jubiläumsvorstellung Dr. Fritz Opel) als ein erfreuliches Aktuum nationalsozialistischen Geistes gebucht werden. Die Fahrer dreier Länder kamen sich näher und lernten sich verstehen. Das hat die Schweiz und Belgier mächtig beeindruckt. Gern werden sie wiederkommen im nächsten Jahr.

Basel - Cleve 1935

das ist die schönste Ordnung dieser trefflich gelungenen Veranstaltung des Deutschen Radfahrer-Verbandes. Sie kommt, wie man schon jetzt hört, zustande. Man hofft sogar weitere Länder für die Teilnahme an dieser klassischen Fahrt zu gewinnen. Das ist hochvernehmlich, denn durch solche Veranstaltungen können wir Nationalsozialisten das Ausland von unserem Grundwollen überzeugen:

Arbeit, Ordnung, Sport und Frieden.

Carl Lauer

Wochenbe Getreidegr

Im den internat... Unmöglichkeit in d... In Belgien wurde... wagen und zwar... 100 bis 150 Lit... 1934 nach Deutschl... das im Monat W... hatte in der abge... den nur ganz ger... eingeleitet auf der... 1.6.35 per 100 Lit... unauflösbare in... wies. Einiges Ge... Oberheim in Form... in Amber-durum u... Geländewirtschaft... gibt bei wenig get... in ihrer Einlage... blüht weiter getre... in Frühjahr und... nehmen daher nur... Umgebung und ge... Norddeutschland auf... bei Ueberschreit... nicht.

Was am Roggen... heimlich geändert... Roggen ist in Baden... Unbedenklichke... Gründen ersichert... betrieben norddeut... paar Sommer-Roggen... 15.30-17.00 Uhr... Im Bademarkt f... war ziemlich klein... warum Kaiser legt... Casulliten der ge... Jochen gefaltete... lachert schwierig... nach im Rheinland... für Waren nur no... Kaufmannschaft in... hiesiger vorhanden... werden.

Am Markt für G... größerer Nachfrage... arbeitenden Industrie... Radfahrer äußert r... Linie auf unterfrän... zu 19.50-20.25... nach Qualität an... und etwas Pfälzer... Straß 18 zu 21.50... nicht worden. An... nicht Turfschnitt... ist am Markt anse... groß mit einem K... nach zu 19.25 Uhr... garten, schweizerische... hat jedoch wenige... in Industriegebiete... Fuhrergröße ist in... Material herausgeh... ständem Kaufmänn... im Bademarkt... mäßig Weizenmehl... zu noch vereinselt... umschiff aus reinem... ten nach mit alten... zu einmündet und w... höher Termine tou... nicht. Im Roggen... laufendes Konjunge... wenig Umsätze erzi... letzten war norma... den hiesigen Sägem... abschaffe für erste... hiesig nach Brotm... im Futtermittelma... der verbliebenen Ein... dem mehr psycholo... einigungen der W... Mithrasation komme... in Betracht. Dispor... und hielt sich auf... mit Ost, wogegenfr... werden seitens des... erweiterten Beipreife... Schenkele (Hauptre... 12.5 ab Mühle und... y 15 Baden, Wafy)... Bayernmehl ist in... wahren Weizenfuhr... 12.50-12.50 Uhr... In Trockenheitp... 12.50 bis zu 11.75... getrennt. Aber as... viele Mengen umge... wenige Material g... Nachfrage ist hier... lüge der legt best... Herrscher sind auf... Belgier auf soie... 200 Kilo gelocht... Futtermehrs wird... Kilo frei Mannheim... Der Markt für M... verändert.

Frankfur... Die Rheinbrücke e... schaukeln Kurien... erford der Kundsch... Kurien haben wic... berie Veränderungen... möglich blieb Klein... wann etwas das... haben segten unwe... das Geschäft in m... möglich bleibt bei g... anstehenden Kurien... haben gleichfalls ge... gegen ruhig und nu... hilt sich für späte... W., Pros.

Im Verlaufe der... 14 war kleine Belie... von Kleb die Stimm... markt konnten sich... Wden, Handdrife... landstammmarkt la... 4000, Schweiz, Du... angeboten und ging... 177 auf 17... Radbrücke: 28... 1000 Schindböcker... Es stürzten u... hnt a. W. Gold v... Wittenberg Stadtm... Bergbau 79, Stahlb... den 144/5-144/6.

THEATER // KINO // KONZERT

Das ist ein Erfolg!

2. Woche verlängert!

Heute (8. Spieltag) rund 20 000 Besucher!



Marlene Dietrich

Die große Zarin

- Katharina II. von Rußland -

Prunkvolle Ausstattung!

Schauspielerische Höchstleistung!

Ueber 1100 Mitwirkende

Rußlands gewaltig-große Geschichte wird lebendig...

Unendlich in seiner Weite und Tiefe erstet das Antlitz slawischer Erde und Menschen, die durch blutigen Terror und alle Schrecken des tollsten Irrsinns gepelcht das Opfer eines kaiserlichen Kretins werden sollen: Peter III.

Eine Spitzenleistung der Filmkunst

die jeder gesehen haben muß!

Sonder-Auszeichnung: Künstlerisch wertvoll!

Neueste Weltereignisse u.a. Schiffs-Katastrophe „Morro Castle“ Diplomateneingang durch den Führer Der große Streik in USA. - Die Wehrmacht huldigt ihren Oberbefehlshaber usw. usw.

Beginn: 2.45, 4.45, 6.50 und 8.35 Uhr

Beginn: 3.10, 5.40 und 8.10 Uhr

Heute letzter Tag

Alhambra Schauburg

6. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim

findet am 22. u. 23. September seinen würdigen Abschluss.

Veranstaltungen und gemütliches Zusammensein in allen Gaststätten von Bensheim

Winzerdorf • Vergnügungspark



Puppenwagen in großer Auswahl bei Stange, P. 2, 1 gegenüb. Schmollr.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle Pister u 1, 2 Reparaturen



Soll Ihr Most gut vergären, rasch sich klären, dann nehmen Sie nur **Kißinger Reinzuchthefen**

Sie haben in allen Fachhdlg. in Mannheim u. Umgeb. Schwesingen: 80543K 4009

W. Müller, Schwaben-Trogerie G.reiber, Med.-Trogerie

Zum Abschied vom **ROXY** soll noch einmal **hellstes Lachen** das Haus durchdröhnen!

Heinz Rühmann - der Meister des Humors - erscheint als **„Heinz im Mond“**

In einer prachtvollen Rolle für den einzigartigen großen Komiker

Zuvor hochalpinen Vorprogramm **„Drei Menschen an einem Seil“** Eine Besteigung des Mont Blanc (4810 m)

Neueste Bavaria-Tonwoche Bg.: 3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

Kabarett-Varieté Libelle O 7, 8

Weltmeister Otto Kemmerich mit seiner 5jährigen **Berber-Löwin Lea** muß jeder gesehen haben!

Von den Ferien zurück finden Sie die beste Nacherholung in dem schönen **ARKADENHOF** am Friedrichsplatz

Prima Original-Weine - Die besten Biere Die hervorragende Küche!

TANZ-Schule Koch Elisabethstr. 11 am Werderplatz Fernruf 44757

Anmeldungen erbeten für Kurse, Zirkel, Privatstunden. Verlangen Sie Prospekte.

Morgen Samstag, abends 8.15 Uhr

NIBELUNGENSAAL - ROSENGARTEN **Der unwiderstehliche Meister des Humors**

Willy Reichert mit seinen Künstlern

Rechtzeitig Karten kaufen!

Karten 75 Pf. bis RMk. 2.00 bei Heckel, O 3, 10, in der Mannh. Konzertsal., O 7, 10, Buc A. Dr. Tillmann, P 7, 10, Verkehrsverein, N 2, 4, Rosengarten, Buchh. Schenk, Mittelstr. Blumenhaus Lindenhof, Pleierfeldstr.

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse **GLORIA PALAST** Seckenheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern: **In Erstaufführung** ein ganz neuer **Pat und Patachon-Großfilm** in deutscher Sprache



Pat und Patachon - Ablegen sich durch

Der letzte Ton-Groß-Film mit **Carl Schenström** und **Karald Madsen**. Regie: Lau Lauritzen

Die beiden Unverwundlichen haben sich in ihrem letzten Tonfilm gewaltig angestrengt. Hier entstand ein ganz großer Lachschlager - eine solch tempogeladene tolle Sache **sahen Sie noch nie!**

Dazu das wertvolle Vorprogramm: **Die Abenteuer der Biene Maja**

Nach dem gleichnamigen Buch von Waldemar Bonsdorff Musik: Dr. Giuseppe Rocca

Jugend hat nachmittags zu 30 Pf. und 40 Pf. Zutritt.

Aufruf an alle Eltern!

Zum letzten Male **Pat und Patachon!** Bereitet Euren Kindern diese Freude, wir legen extra heute u. Samstag um 4 Uhr u. Sonntag 2 Uhr eine **große Familienvorstellung** mit ungekürztem Tagesprogramm ein!

Anfang: Wo 4.00, 4.30, 6.00, 6.50, 8.20 Uhr; So 2.00 Uhr

Zum Schulanfang

Hut-Weber bringt Ihnen als Neuheit **die Baskenmütze mit Schild**

J 1, 6 (Breite Straße)

Zum Schulbeginn!

Sämtliche **SCHUL-ARTIKEL** für Volksschule und Höhere Schulen

Zeichenartikel, Farbkasten, Reißzeug

Heinrich Böhm & Sohn, Mannheim G 38

Zum Schulanfang die richtige **BEKLEIDUNG** für Knaben und Mädchen

Herrmann MANNHEIM • STAMILZSTR. 15

Manufakturwaren und Konfektion



Ein Kampf für deutsche Wiedergeburt

Alfred Rosenberg, Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“, Leiter und Gründer des Kampfbundes für Deutsche Kultur und Chef des Außenpolitischen Amtes der N.S.D.A.P. wurde mit Verfügung des Führers vom 24. Januar mit der **Ueberwachung der geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der Partei betraut**. Seine Bücher und Schriften erregten überall größtes Aufsehen. Besonders sein „Mythus des XX. Jahrhunderts“ der bereits in einer Auflage von 93 000 Exemplaren erschien. Soeben erschien als neuestes Werk:

Blut und Ehre

Ein Kampf für deutsche Wiedergeburt (Reden und Aufsätze 1919-33) Umfang 351 Seiten. Leinen RM. 4.50

Zu beziehen durch die „Völkische Buchhandlung“ P 4, 12 am Strohmartl

Der große **KKYM WILLY** Die Tochter **Se** 4.30

CAPITOL Heute letzter Tag **Lauri Ve** der weltberühmte **Lied der Se**

MULLER Heute bis Montag 4.30. Ein rassischer **Zigeunerlied** Walter Jahnkun - Sandrock - Grit Georg Alexander - A. Roberts

UNION Der große Lache **WEISS FERD** Konjunktur Freitag, Samstag, Sonntag

TANZschule P Bismarck (Nähe) Kurstag Montag, 24. Oktober... Montag, 1.

Gasthaus **zum Lufts** Heute Schil... Sonntag Schweinepfote... Backwurst mit Kraut... 8.00... eingetroffen... Es ladet freundlich... Otto Langlo

Kaffee W Dalbergstr. 3 (am

Süßer Wein Warmer Zwiebel **KONZERT**-Ver

Heute **Si** bei **WEIN-**

Sonderzug 2. Südwe **Heimatta** Baden-Pfalz-Saar. am

Im Benehmen **„Kraft“** durch des 2. Südwe das „Hakenk

Sonderzüge mit 60% Fahrpreiser

Erster Sonderz Ankun

Zweiter sonde Ankun

Rückfahrt: So

Fahrkarten in allen Bahnhöf

Die Teilnehmer der sich mit der Geschäfts Heimattages Karlsruhe kostenloser Teilnehme

Die Heimattage werden je

THEATER // KINO // KONZERT

Der große Lustspielerfolg!
KATHE v. NAGY
WILLY FRITSCH in
 Die Tochter Ihrer Exzellenz
 4.30 6.50 8.20
SCALA

Heute letzter Tag!
Lauri Volpi
 der weltberühmte Tenor
Lied der Sonne

MÜLLER
 Heute bis Montag 4.30, 6.30, 8.30
 Ein rasiger Großfilm
Zigeunerblut
 Walter Jahnke - Adele
 Sendrock - Grit Haid -
 Georg Alexander - Ralph
 A. Roberts

UNION -THEATER
FEUDENHEIM
 Hauptstr. 83
 Der große Lacherfolg!
WEISS FERDL in
Konjunkturritter
 Freitag, Samstag, Sonntag 8.30 Uhr

ANZ Schule Pfirrmann
 Bismarckplatz 15
 (Nähe Bahnhof)
 Karfreitag Montag, 24. Sept., 21 Uhr
 Karfreitag, 1. Oktober, 21 Uhr

Gasthaus 4300SK Schw
zum Luftschiff
 Brühl
 Heute Schlachtfest
 Der Sonntag Schweinspfetter, Rippchen
 mit Backwurst mit Kraut.
 Nur 3.000 eingetroffen.
 Es ladet bruchlos ein
 Otte Langlois und Frau

Kaffee Weller
 Dalbergstr. 3 (am Luisenring)
Süßer Wein
 50501 k
 Warmer Zwiebelkuchen
KONZERT -Verlängerung

Heute **Süßer**
 bei
WEIN-SINGER

Sonderzug zum
**2. Südwestdeutschen
 Heimattag**
 Baden-Platz-Saar, am 22. u. 23. Sept. in Karlsruhe

Im Benehmen mit der NS.-Gemeinschaft
 „Kraft durch Freude“ und der Leitung
 des 2. Südwestdeutschen Heimattages führt
 das „Hakenkreuzbanner“
 Sonderzüge mit
60% Fahrpreisermäßigung nach Karlsruhe.
Erster Sonderzug: Samstag, den 22. Sept.
 Ankunft in Karlsruhe gegen 17 Uhr
Zweiter Sonderzug: Sonntag, den 23. Sept.
 Ankunft in Karlsruhe gegen 9 Uhr
 Rückfahrt: Sonntag 23. u. Montag, 24. Sept.
 Fahrkarten in allen Bahnhöfen! - Sichert Euch umgehend einen Platz!
 Die Teilnehmer der Samstag-Züge werden gebeten,
 sich mit der Geschäftsstelle des 2. Südwestdeutschen
 Heimattages Karlsruhe, Rathaus, wegen Quartier und
 kostenloser Teilnehmerkarte in Verbindung zu setzen.
 Die Heimattage werden jedem ein unvergessliches Erlebnis sein!

Nacht-Vorstellung
SAMSTAG
 abends
10⁴⁵

FABU
 Die Geschichte zweier junger Menschen
 aus dem Südsee-Paradies. - Einer der
 schönsten Spielfilme aller Zeiten, die letzte und
 reifste Schöpfung des genialen F. W. Murnau,
 in zweijähriger Arbeit geschaffen.
 Preise ab **0.80** (Erwerb. u. FAD: 0.60
 Jugend hat keinen Zutritt!)

Früh-Vorstellung
 am **Sonntag**, 23. Sept., vorm. **11³⁰** Uhr
 Der größte Kulturfilm-Erfolg des Jahres:
 Der Wunderfilm

**Die INSEL
 DÄMONEN**
 Zahlreiche Zuschriften aus Kreisen, die
 den Besuch der 25 Nachtvorstellungen
 nicht ermöglichen konnten, veranlassen
 zu einer **einmaligen Wieder-
 holung am Sonntag vormittag**
 Kleine Eintrittspreise ab **Mk. 0.70**
 Jugendliche nicht zugelassen

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten
 für beide Veranstaltungen! Vorverkauf
 tägl. ab 14.30 Uhr an der Ufa-Kasse
UNIVERSUM

22. u. 23. SEPT.
 GEOFFNET 10-18 UHR
**Eigenheim-
 Ausstellung**
 ALMENGEBIET
 MÜGLINGSTRASSE
 (FERNSPRECHER 50489)

Emil **SCHULZ** Bestbekanntes
 Pyjama - Geschäft
 C 1, 16
 Oberhemden und
 Sporthemdenstoffe

Gummituche
 Wachstuche
 Gummischürzen
 Hosenträger
 Wärmflaschen
Gummi-Hoffmann
 D 1, 1 Kunststr.

Heute
Premiere!

 Die **UFA** zeigt
 ihr neuestes Filmwerk.
**Schloß
 Hubertus**
 Nach dem bekannten, von Millionen gelesenen Roman von
Ludwig Ganghofer
 Die interessantesten Darsteller:
Hans Forbed, Maler Hans Schlenk
 der seinerzeit in der Titelrolle des Filmes: „Heide-
 Schulmeister Uwe Karsten“ einen uneingeschränkten
 Erfolg hatte.
Ritty, das Weislein Hans Knoted
 der junge und neuentdeckte Filmstar, welcher sich
 mit diesem 1. Film die Sympathien aller Mann-
 heimer erwerben wird.
Graf Egge Friedrich Illmer
 der bei dem Ufa-Großfilm „Die Czardasfürstin“
 durch seine große Leistung auffiel.
Taffilo Arthur Schröder
Der Jäger Franz Paul Richter
 der hervorragende Darsteller Siegfrieds in dem
 Nibelungenfilm der Ufa.
Mali, seine Braut Gerta Worell
 Das schlichte Spiel dieser jungen, blonden, natu-
 rhaften Künstlerin ist überaus sympathisch.
Der Jäger Schipper Ad. v. Schlettow
 Eine leidenschaftliche Leistung, voll bezwingen-
 der Echtheit
 und viele andere allererste Darsteller.
 Ein Film, der die Auszeichnung „Künstlerisch
 wertvoll“ erhielt und der zu den schönsten Er-
 innerungen jedes Universum-Besuchers gehören wird.
 Im gepflegten Beiprogramm:
Bayreuth bereitet die Festspiele vor
 Ferner: Die neueste Ufa-Ton-Woche
 u. v. a.: Der Führer empfängt das Dipl. Korps - Länder-
 kampfung Deutschland/Finland - Brand der „Morro Castle“

UNIVERSUM
 Täglich: 2.40 4.30 6.30 8.30 Jugendfrei

13. OKTOBER
SAMSTAG
„Großer Heiterer Rundfunk - Abend“
 veranstaltet von der
 Kreisfunkstelle der
 NSDAP und dem Reichs-
 verband Deutscher
 Rundfunkteilnehmer
**Reichssender Stuttgart
 kommt nach MANNHEIM**
 mit allen seinen Künstlern
 in den Rosengärten, Nibelungensaal
 Eintrittspreis 75 Pfennig - Rundfunkhörer 50 Pfennig
 Karten in der Kreisfunkstelle K 1, 19 - Tel. 23606
Voranzeige!
 Südwestdeutsche Konzertdirektion
 C 3, 23, Mannheim

